



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
107 (1897)**

40 (10.2.1897)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-69833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-69833)

General-Anzeiger



Telegraphisch abgedruckt.
Journal Mannheim.
An der Postlinie eingetragen unter
Nr. 2672.

Abonnement:
60 Wg. monatlich,
Bringerlohn 10 Wg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag
1/2 Wg. 2.90 pro Quartal
Inzerate:
Die Colonel-Zeile 20 Wg.
Die Reklam-Zeile 60 Wg.
Einzel-Nummern 8 Wg.
Doppel-Nummern 5 Wg.

(Badische Volkszeitung,

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
J. B. Ernst Müller.
für den lokalen und pros. Theil
Ernst Müller.
für den Interimistheil:
Carl Kysel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Gasse Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Schmied in Mannheim.

Nr. 40.

Mittwoch, 10. Februar 1897.

(Telephon-Nr. 218.)

Die Reichstagswahl im 2. badischen Wahlkreis.

Der Wahlkampf im 2. badischen Reichstagswahlkreis, in welchem bekanntlich morgen Donnerstag die Stichwahl zwischen dem liberalen Dr. Metz und dem ultramontanen Schüler stattfindet, hat einen Umfang angenommen, wie ihn der Schwarzwahl wohl noch nicht gesehen. Fast die gesamte katholische Geistlichkeit befindet sich auf der Wahlstation, Hell, was helfen mag! Klarer Wacker weist in höchstregener Person in dem Wahlkreis, um den Kampf zu leiten. Den Versammlungen bleibt er aber möglichst fern, da er das in Billingen erlittene Fiakro noch nicht ganz verschmerzt hat. In diesem zum weitaus größten Theile katholischen Orte hatte der grimmige Löwe von Bähringen vor der Hauptwahl eine Versammlung abgehalten, in der er Feuer und Schwefel auf die Nationalliberalen niederfallen ließ. Selbstbewußt zog er von bannen, in der sicheren Erwartung, die Billinger Wähler „im Saal zu haben“. Und was geschah? Billingen lieferte eine ganz unerwartet große Zahl liberaler Wähler — das hatte mit seinem Zorn Herr Wacker gefast. Seitdem ist ihm die Freude an derartigen Wahlversammlungen etwas vorgegangen. Dafür arbeiten unter seiner Führung die Kapläne mit wachem Hochdruck. Neuerdings scheint Wacker auch den Demokraten einen Wink mit dem Hauptpfahl gegeben zu haben, deren Parole bei der Hauptwahl auf Wahlenthaltung hinausging, während sie für die Stichwahl ihre Gesinnungsgenossen im 2. bad. Wahlkreis aufzufordern, für Schüler zu stimmen. Da auch die konservative Parteileitung Stimmabgabe für den Centrumsmann Schüler proklamirte, so haben wir jetzt das interessante Schauspiel, daß die Demokraten und die konservative Parteileitung um die Wette um die Gunst des Zentrums buhlen — alles wegen den kommenden Landtagswahlen. Wenn wohl Herr Wacker seine größte Gunst zuwenden wird, dem Freiherrn von Stockhorner oder Herrn Oskar Muser? Die Annäherung der konservativen Parteileitung an das Centrum ist ein politischer Vorgang von weittragender Bedeutung. Jedem wahrhaft liberalen Mann müßte er die Augen darüber öffnen, welche Gefahr der liberalen Entwicklung unseres Landes droht. Von den Demokraten ist aber eine solche politische Erkenntnis nicht mehr zu erwarten. Der Haß gegen den Nationalliberalismus hat sie blind gemacht gegen die Möglichkeit einer ultramontan-konservativ-antidemokratischen Landtagsmehrheit, die absolut nicht in so nebelgrauer Ferne liegt, wie es sich manches harmlose Demokratengemüth einreden möchte. Die nationalliberale Partei muß sich darauf gefaßt machen, daß nächsten Herbst ein allgemeines Kesseltreiben gegen sie stattfindet unter Führung der Herren Wacker, Stockhorner, Muser, Köster und Dreesbach: gewiß ein schönes Quintett. Ob die Freimüthigen die sechsten in diesem herrlichen Bunde bilden werden, bleibt abzuwarten; vorerst haben sie keine Lust, Arm in Arm mit Herrn Köster zu gehen — vielleicht kommt sie noch.

Böllig nichtsagend ist die Begründung, mit der die demokratische Partei ihr direktes Eintreten für Schüler zu rechtfertigen sucht. Sie sagt:

Der Kandidat des Zentrums, Herr Landtagsabgeordneter Schüler, hat sich auf an ihn ergangene Anfrage für bereit erklärt, im Falle seiner Wahl:

- 1) gegen jeden Angriff auf das bestehende Reichstagswahlrecht;
- 2) gegen jede Ausnahme-Maßregel, jede Verschlechterung oder Beschränkung der bisher geltenden Bestimmungen auf dem Gebiete des Versammlungs- und Vereinsrechts;
- 3) für gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit und
- 4) für Gewährung von Diäten an die Reichstagsabgeordneten zu stimmen.

Jeder liberale Mann, welcher obige Forderungen an den von ihm zu wählenden Kandidaten stellt, kann mit gutem Gewissen für den nationalliberalen Herrn Dr. Metz stimmen, denn 1) an eine Abänderung des jetzigen Reichstagswahlrechts denkt kein nationalliberaler gesinnter Mann, ebenso ist er 2) nicht zu haben für eine Beschränkung des Vereins- und Versammlungsrechts, 3) für die Einführung der Reichstagsdiäten ist die nationalliberale Partei wiederholt im Reichstoge eingetreten; daß diese gerechte Forderung noch keine Erfüllung gefunden hat, ist einzig und allein dem ablehnenden Standpunkt des Bundesrats zuzuschreiben. Was endlich 4) die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit anbelangt, so müssen wir doch daran erinnern, daß wir die zweijährige Dienstzeit erst noch nicht besitzen würden, wenn es im Jahre 1893 nach der Ansicht des Zentrums, der Freimüthigen und der Sozialdemokraten gegangen wäre, denn diese Parteien haben damals die Militärvorlage, welche uns die zweijährige Dienstzeit gebracht hat, abgelehnt. Uebrigens denkt an die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit erstlich wohl kein Mensch. Auch der nationalliberale Abgeordnete sehr gern der gesetzlichen Festlegung der zweijährigen Dienstzeit zustimmen.

Trotz des direkten Eintretens der Demokraten und konservativen Parteileitung für Schüler sind die Chancen des nationalliberalen Dr. Metz äußerst günstige. Er wird gegen Wacker, trotz Benedes, trotz Stockhorner und trotz des Ansehens des heiligen Viktor,

Eine Irrenhaus-Affaire,

welche weithin berechtigtes Aufsehen erregt wird, spielt sich am Montag in dem schweizerischen Orte Frauenfeld ab. Die „Ztg.“ schreibt hierüber:

In der „Straßburger Bürgerztg.“ vom 9. Juli 1896 erschien als Einblendung, unterzeichnet von Julie von Smirnow, geborene La Roche, ein Aufsehen erregender Artikel, worin diese Dame, die Tochter des Millionärs La Roche-Ringwald aus Basel, ihre Lebensschicksale erzählte und von ihrer widerrechtlichen Verbringung in die bekannte Privatirrenanstalt von Dr. Robert Bindswanger in Kreuzlingen bei Konstanz berichtete, wobei sie gegen die genannte Anstalt Beschuldigungen schwerer Art mitunterstehen ließ. Der Artikel machte die Runde durch einen Theil der deutschen und schweizerischen Presse und kam auch, allerdings in gekürzter und abgeschwächter Form — so waren keine Namen genannt und war nur von einer „Irrenanstalt“, die Rede — in das zu Weinfelden erscheinende „Zürcher Tagblatt“. Wegen dieser Zeitung erhob Dr. Bindswanger eine Ehrenverletzungsklage und das Bezirksgericht Weinfelden verurtheilte den verantwortlichen Redakteur zu 100 Franken Geldbuße, ein Urtheil, bei dem sich aber beide Parteien nicht beruhigten, weshalb sich das thurgauische Obergericht als Appellationsinstanz dieser Tage zum zweiten Male mit dem Prozesse zu befassen hatte. Bei den Verhandlungen kam der ganze Lebensroman der Basler Millionärstochter, wie sie ihn in dem geäußerten Artikel erzählt hatte, zur Sprache. Julie La Roche, jetzige Frau von Smirnow, die eben jetzt ihr zwanzigstes Lebensjahr antritt, hatte bereits vor 10 Jahren ihre Mutter verloren. Vor etwa zwei Jahren war sie aus ihrem väterlichen Hause entflohen, angeblich weil der Vater sie mißhandelte und ein wenig sittliches Leben zu Hause geführt habe. Die junge Dame wandte sich nach Berlin und lernte dort einen zuffischen Adligen, einen Herrn von Smirnow kennen, verlobte sich mit ihm und beide fuhren nach Basel, um die Einwilligung des Vaters La Roche zur Ehe einzuholen. Allein der Vater setzte den Bräutigam vor die Thür und sperrte die Tochter zu Hause ein. Nach einiger Zeit gelang ihr jedoch die Flucht aus dem Vaterhause; sie wandte sich nach Paris, verständigte sich dort aus mit ihrem in Berlin weilenden Verlobten und beide fanden sich in Saarburg (Lothringen) bei einem befreundeten Dr. Kaunay zusammen. Von hier aus reisten die Brautleute im Februar 1896 nach England, ließen sich dort nieder — die Trauung wurde rechtsgültig vollzogen — und kehrten wieder nach Saarburg zurück. Als der Vater La Roche hiervon erfuhr, ließ er seine Tochter und deren Gemannt, sowie den Dr. K., polizeilich in Saarburg aufheben und die Tochter, die damals an Lungenblutungen litt, mit Hilfe der Gensdarmmerie als geisteskrank nach Kreuzlingen bringen. Die Verheirathung der Tochter ignorirte der Vater dabei gänzlich. Die unglückliche junge Frau blieb sechs Tage lang in der Deliranzustalt, bis es ihr gelang, in der Nacht zu entfliehen und sich mit ihrem Manne wieder zu vereinigen. Ueber ihren ungewollten Aufenthalt in der Bindswanger'schen Anstalt machte nun Frau v. Smirnow-La Roche in ihrer Einblendung an das „Straßburger Blatt“, Kreuzlingen, in deren Reproduktion durch das „Zürcher Tagblatt“ — obwohl diese Zeitung keine Namen nannte, die direkt aus Dr. B. und die von ihm geleitete Anstalt zeigten — Dr. Bindswanger eine Ehrenverletzung erlitt, weshalb er, da es zu gültiger Verständigung nicht kam, den Weg der Klage beschritt. Die inkriminirten Aeußerungen gingen darauf hinaus, die Kräfte und das Anstaltspersonal hätten ihr, der Frau von Smirnow-La Roche, vorzuden müssen, sie sei geistig krank und leide an Melancholie; die Kost, welche sie erhalten habe, sei keine gute gewesen, auch habe man ihr, nachdem sie den Arzt angedeutet, sei sei in anderen Umständen, als sie über Schmerzen klagte, Pulver verabreicht, das ihr noch stärkere Schmerzen verursacht hätten. Wie man zwischen den Zeilen lesen kann, enthält namentlich dieser letztere Vorwurf eine schwere Anklage wider die Gewissenhaftigkeit eines Arztes und bezichtigt ihn indirekt des verbrecherischen Versuchs wider das leibliche Leben. Die Pulver wurden, wie festgestellt, gegen Lungenblutungen gegeben. Gegenüber den Ausführungen des klägerischen Anwaltes, der in objektiver und subjektiver Hinsicht den Thatbestand der Ehrenverletzung als erfüllt ansah, wie es auch der Vorderrichter gethan, machte der Anwalt des Beklagten vor Allem geltend, daß sein Klient, der verantwortliche Redakteur, in Wahrheit berechtigtes öffentliches Interesse gehandelt habe, als er von dem Fall La Roche Nachricht nahm. Der Vater La Roche habe es nicht gemagt, irgendwo gegen eine Zeitung vorzugehen, welche die von seiner Tochter gemachten Mittheilungen veröffentlichte. Es stehe fest, daß die Tochter des La Roche auf dessen Veranlassung als angeblich geisteskrank widerrechtlich nach der Anstalt von Dr. Bindswanger verbracht worden sei. Der Vater habe, wie die Tochter angibt, es aus deren mütterlichen Vermögen abgesehen gehabt, zu dessen Herausgabe er im Falle der Verheirathung der Tochter nach Basler Recht verpflichtet war. (In der That ist vor den Gerichten in Basel ein solcher Vermögensprozeß — es handelt sich um über eine Million — der Frau v. Smirnow gegen ihren Vater anhängig; Vertreter der Frau v. S. ist Herr Ständerath Dr. P. Scherer in Basel.) Dr. Bindswanger sei das ungewollte Werkzeug in den Händen des La Roche gewesen, er beging jedoch bei der Aufnahme der Frau v. S. in seine Anstalt einen Verstoß gegen die bestehenden regulativen Bestimmungen, die einer privaten Irrenanstalt im Thurgau die Ausnahme von wahrhaftlich Irren untersagte. Beobachtungen, daß Frau v. S. geisteskrank sei, habe Dr. B. selbst nicht gemacht; er behauptete nur, daß die ärztlichen Angaben (Wassins) darauf schließen lassen, daß die Dame geisteskrank sei. Dagegen lägen von zwei Saarburger Ärzten Zeugnisse vor, wonach diese an Frau v. S. nichts geistig Anormales gefunden hätten. Die Bedeutung des Prozesses liegt, nicht in der Injurienklage des Arztes gegen den Journalisten, sondern in den Vorurtheilen, die in den Prozeß hineinspielen. Man fragt sich mit Recht, wie es möglich ist, daß ein schweizerischer Vater seine Tochter ohne Weiteres mit behördlicher Hilfe in Deutschland kann aufheben und in eine Irrenanstalt einliefern lassen. Es interessiert, wie die deutsche Behörde dazu kam, dem Aufsuchen des Vaters La Roche Folge zu geben. Daß der Gerichtliche in dem ganzen Prozeß der Millionär La Roche ist, obwohl derselbe nicht unter Anklage stand, ist ein besonderes Ergebnis des Prozesses. Das Obergericht verurtheilte heute den Redakteur des „Zürcher Tagblattes“ wegen Ehrenverletzung des Dr. Bindswanger zu 100 Franken Buße, 300 Franken Schadenersatz wegen Kreditbeschädigung, 200 Franken Prozeßkosten an den Kläger, zur Hälfte der Gerichtskosten und zur Veröffentlichung des Urtheils im „Zürcher Tagblatt“. Der Verurtheilte wird wahrscheinlich den Rekurs an das Bundesgericht ergreifen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 10. Februar.

Wegen der literarischen Veröffentlichungen seitens der im aktiven Dienste befindlichen Offiziere und Beamten des Heeres, sowie der zur Disposition stehenden Offiziere hat der Kaiser folgende Kabinettsordre erlassen: „Auf den Mir gehaltenen Vortrag bestimme Ich, daß die im aktiven Dienste befindlichen Offiziere und Beamten des Heeres, sowie die zur Disposition stehenden Offiziere bei literarischen Veröffentlichungen fortan nach folgenden Bestimmungen zu verfahren haben und daß alle entgegenstehenden Festsetzungen außer Kraft treten. Wenn Ich hiermit befohlen die Erwartung aus, daß Meine Offiziere und Beamten bei literarischen Veröffentlichungen mit besonderer Takt verfahren werden, um den Reue zu vermeiden und das Wohl der Armee zu fördern. Das Kriegsministerium hat das Weitere zu veranlassen.“ — Der Kriegsminister hat darauf folgende Bestimmungen erlassen:

- 1) Bei Veröffentlichungen von Mittheilungen über Vorgänge auf militärischem Gebiete, von kriegsgeschichtlichen Abhandlungen oder sonstigen schriftstellerischen Arbeiten über militärische Fragen und Angelegenheiten, gleichviel, ob die Veröffentlichungen die eigene oder eine fremde Armee bezug. Marine betreffen, ist das Dienstgeheimnis streng zu wahren. Angaben und Mittheilungen an l. w. ausgenommen und nur für den Dienstgebrauch bestimmten Dienstvorschriften dürfen nur ganz ausnahmsweise und nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Kriegsministeriums veröffentlicht werden.
- 2) Wird bei der Herausgabe von Schriften an l. w. die Benutzung von amtlichem Material, welches ihnen selbst nicht zugänglich ist, ihrer Entscheidung bleibt es ebenfalls vorbehalten, ob derartige Schriften alsdann mit dem Bemerken „nach amtlichen Quellen zusammengestellt“ versehen werden dürfen. In zweifelhaften Fällen ist die Entscheidung der nächsthöheren Stellen, eventuell diejenige des Kriegsministeriums, zu beantragen.
- 3) Berichte und Arbeiten über Kriegereignisse, welche bereits vom Generalstab bearbeitet sind, werden vor ihrer Veröffentlichung dem Chef des Generalstabes der Armee vorgelegt. Derselbe kann im Interesse der Unparteilichkeit der Veröffentlichung die Genehmigung verweigern bezw. Abänderungen anordnen.
- 4) Gesuche um Widmung oder Ueberreichung von schriftstellerischen Erzeugnissen, Kompositionen u. s. w. an fremde Souveräne unterliegen der Entscheidung des Kriegsministeriums. Anträge dieser Art sind indessen nur dann vorzulegen, wenn eine wirklich ausreichende Veranlassung dazu vorhanden ist. 5) Die nach Nr. 1, 3 und 4 erforderlich werdenden Gesuche sind auf dem Dienstwege, von den zur Disposition stehenden Offizieren durch das vorgelegte Generalkommando, vorzulegen. 6) Bei Veröffentlichungen in Militär-Wochenblättern und in Zeitschriften, deren verantwortliche Redakteure sich dem Kriegsministerium gegenüber verpflichtet haben, auf Befragen die Namen der ihnen vorgelegten u. s. w. einsehenden Angehörigen der Armee und Offiziere zur Disposition zu nennen (die betreffenden Blätter werden seitens des Kriegsministeriums besonders bekannt gegeben werden), sind die Verfasser von der Mitveröffentlichung ihrer Namen und Dienststellungen entbunden. 7) In allen anderen Fällen ist dagegen der volle Name des Verfassers, nebst Charge und Truppentheil, mit zu veröffentlichen, oder gleichzeitig mit der Veröffentlichung dem Kriegsministerium unmittelbar zu melden. Eine gleiche Meldung ist dem nächsten direkten Vorgesetzten, von den regimentirten Offizieren an l. w. dem Regimentss (selbstständigen Bataillons-) Kommandeur, von den zur Disposition stehenden Offizieren den vorgelegten Generalkommando einzureichen. 8) Die Anwendung von Namenszeichen, an Stelle des vollen Namens, unter den Veröffentlichungen ist gestattet. In derartigen Fällen genügt — der stets Gebrauch derselben Zeichen vorausgesetzt — eine einmalige Meldung an die unter 7. bezeichneten Stellen. 9) Die Befolgung vorstehender Bestimmungen entbindet der Verfasser nicht von der vollen persönlichen Verantwortlichkeit für den Inhalt seiner Veröffentlichungen. 10) Diese Bestimmungen sind von den Offizieren des Verbandsstandes bei Einberufungen zum Dienst gleichfalls zu beachten.

Der Ausstand der Hamburger Hafnarbeiter ist nun nach dreimonatlicher Dauer beendet. Das ungeliebte Drama, vor dem der Vorhang fällt, hat der wirtschaftlichen Glend bereits genug gebracht, und wir wollen nur hoffen, daß das blutige Nachspiel, von welchem die jüngsten Nachrichten zu erzählen wissen, sich nicht wiederholen möchte. Unberthalt Millionen sind an Unterstützungsgeldern den Streikenden ausgezahlt. Auf 50—60 Millionen wird der Schaden berechnet, der den Unternehmern entstanden sein soll. Wie hoch die Verluste der 16,430 Ausständigen gewesen sind, darüber schweigt die sozialdemokratische Presse, und sie hat Grund dazu. Die Führer der sozialdemokratischen Partei haben sich zwar vorläufig zurückgehalten; es mußte für alle Fälle Rückendeckung geschaffen werden. Aber die sozialdemokratische Presse hat auch hier ihres Hegeamts gewaltet. An das frivole Wort: „Alle Krieger stehen still, wenn Dein starker Arm es will“ schließt sich würdig der Artikel an, in dem der „Vorwärts“ den Epilog zu dem verlorenen Kampfe spricht. Er beginnt mit den Versen: „Kein ehrlischer Hieb in offener Schlacht, es fällt die Rücken und Tüden, es fällt auch die schließende Niedertracht.“ Der Hunger habe den Kampf entschieden, auf den die Krieger bei Austerlitz und Champagne gelauert, wie der Arzt den tödlichen Verlauf einer Krankheit beobachtet mit der goldenen Wa-

in der Hand. Die die Pariser Commune — man brachte das Beispiel — schließlich der Versäuler Uebermacht, trotz heftigsten Widerstandes, erliegen mußte, so seien auch die Hamburger Hafenarbeiter geschlagen, aber nicht besiegt. Denn aus dem Kampfe sei die herrliche Uebere als Frucht erwachsen, daß es keine Harmonie gebe zwischen Capital und Arbeit, sondern daß nur die Sozialdemokratie helfen könne. Und darum doch die Sozialdemokratie! Dieses Doch kann aber die blasse Frucht nicht verbergen, daß endlich auch die so lange an der Nase herumgeführten Arbeitermassen den sozialdemokratischen Falschspielern in die Karten spielen könnten. Wird es endlich dazu kommen?

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 8. Febr. Die konservative Partei hat sich offenbar von der Unliebendwürdigkeit, mit der das Centrum ihren Carellantrag vor wenigen Wochen zurückgewiesen hat, in ihrer plötzlichen Zurechtweisung für die Reichstagen nicht beirren lassen. Die konservative Parteileitung hat ihre Bemühungen, die Gunst des Centrums zu gewinnen und es für ihren Antrag, der ein förmliches Wahlbündniß bezweckt, zu erwärmen, fortgesetzt und ohne Zweifel mit Erfolg, denn die Konservativen begnügen sich bei der bevorstehenden Stichwahl im 2. badischen Reichstagswahlkreis, in dem am 11. d. M. die Entscheidung fällt, ob der nationalliberale Candidat Dr. Reiz oder der Centrumsmann Schuler in den Reichstag ziehen soll, nicht mehr damit, ihre Parteigenossen einfach aufzufordern, für Schuler zu stimmen. Die konservative Parteileitung läßt vielmehr heute einen Wahlauftrag für die Centrumscandidatur erscheinen, und nicht genug damit, hat sie schon vor einer Woche ihren Parteifreund Albert in den 2. Reichstagswahlkreis geschickt, wo derselbe in den protestantischen Orten Versammlungen zu Gunsten des ultramontanen Candidaten hält. Man sieht, sie thun viel die Konservativen. Der in Frage stehende Wahlauftrag lautet an Klugigkeit gegen die Nationalliberalen das denkbar möglichste. Er ist ganz im Still der „Landpost-Polemik“ abgefaßt. In diesem Auftrage wird die Aufforderung, für das Centrum zu stimmen, in folgender Weise den konservativen Wählern mündlich gemacht:

„Die Grände sind wohl erwohnt, sowohl vom prinzipiellen Standpunkt aus, wie vom praktischen. Der Candidat des Centrums ist ein christlicher und patriotischer Mann. Er tritt ein für christliche Volkserziehung und für christliche Sitte im gesammten öffentlichen Leben, er ist für Autorität in Offentlichkeit, Haus, Familie, Schule, er ist gegen die Justizlosigkeit, die heute frech überall ihr Haupt erhebt und, als eine Folge der Herrschaft des liberalen Geistes in Offentlichkeit und Gesetzgebung, die Beziehungen zwischen Eltern und Kindern, Herren und Bedienten, Arbeitgebern und Arbeitnehmern vergiftet.“

Es ist für den, der die Vorgänge im politischen Leben unseres engeren Vaterlandes nur in den letzten Monaten verfolgt hat, kaum verständlich und begreiflich, wie rasch und unvermittelt die konservative Parteileitung und mit ihr die konservativ-Presse ihr Urtheil über die Ultramontanen geändert hat. Vor noch gar nicht so langer Zeit brachte die „Landpost“ die heftigsten Angriffe gegen das Centrum und dessen Führer, den Pfarrer Wacker, und heute endigt sie an dieser Partei Tugenden, die nach ihrer früheren Auffassung bisher nur die Konservativen besitzen haben. Dieser Umkehrung im konservativen Lager ist lediglich die Abmachung zu verdankenswürdig, die zwischen der Centrumsleitung und der konservativen Parteileitung bezüglich der bevorstehenden Landtagswahlen und der nächstjährigen Reichstagswahlen getroffen worden sind. Wie man hört, beziehen sich die Abmachungen zwischen beiden Parteien auf den Landtagswahlbezirk Durach Land und auf die Reichstagswahlbezirke Karlsruhe-Bruchsal, Eppingen-Sinsheim und Heiðelberg-Modbach. (Diese letztere Mittheilung bedarf wohl noch sehr der Bestätigung. Interessant wäre es allerdings, wenn sich jetzt auch die Konservativen der ultramontanen demokratischen sozialdemokratischen als unmittelbaren Wahlphalanx anschließen würden. D. Red. d. „G. M.“)

Hartmann, 9. Febr. Die Wahlthätigkeit in unserem Bezirk ist jetzt eine so fieberhafte, wie noch bei keiner Wahl zuvor. Die kämpflichsten Anstrengungen der Ultramontanen, Stimmen zu fangen, überwiegen alls bisher Dagewesene. Ist doch 1. „Vad. V. B.“ ein vier gut 1. Kanter Remrod und ultramontaner De Hyspon mit grauem Gewandstand so weit gegangen, daß er bisher gen. W. z. wählern sage und schreibe 50 Pfennig pro Person anbot, wenn sie bei der Stichwahl für Schuler stimmten. Mit einer Menge von Flugschriften und Aufrufen werden wir bedrängt, in denen die angeblichen Verdienste des Centrums um die Arbeiter und die Bauwirtschaft

verherrlicht werden und das Centrum als der einzige wahre und aufrichtige Freund und Beschützer des Arbeiters, des Bauern dargestellt wird. Der Herr Wahlfeldmarschall bereits steht in aller Stille den Bezirk, um einen Vertreter anzuspornen und nächste Woche die dritte Sitzung im Pfarrhaus zu zeigen von seinem dunkeln Walten.

Willingen, 9. Febr. Fürstlich lobt der Wahlkampf jht in unserm Bezirk. Die Ultramontanen entfalten eine fieberhafte Thätigkeit, um die Stimmen, welche sie im ersten Wahlgang nicht erhalten, zu erobern. Versammlungen auf Versammlungen werden abgehalten, besonders in den Orten, wo der liberale Kandidat mehr Stimmen bekommen hat, als man es auf ultramontaner Seite erwartet hatte. Der geistliche Apparat arbeitet mit Hochdruck; da und dort taucht der Fährer Wacker auf, um seine Getreuen anzu-spornen. Aber auch von liberaler Seite wird alles aufgeboten, um die errungene Position zu behaupten. Man ist hochgradig gespannt auf den Ausfall der Stichwahl.

Berlin, 9. Febr. Die Versicherung der „Berl. Vol. Nachr.“, daß es sich bei der Zusammenkunft der Finanzminister der deutschen Bundesstaaten in Berlin nur um eine Vorlage wegen Verwendung der Ueberschüsse des laufenden Staatjahres handle, findet nirgends rechten Glauben. Es scheint sich doch in der That um Besprechungen von größerer Tragweite zu handeln, bei denen eine wichtige Aenderung des durch die Frankenscheinsche Klausel bezeichneten Ueberweisungsprinzips eine Rolle spielt. Auch der „Hamb. Kor.“ meint in einem bemerkenswerten Leitartikel, daß die Vorlage, von der die Rede sei, auf den Bruch mit der bisherigen Ueberweisungspraxis hinausgehe und daß dieser Gedanke bei den Bundesstaaten mit Ausnahme von Preußen auf Widerspruch stößt.

Berlin, 9. Febr. Die „Nat. lib. Kor.“ schreibt: „Im preussischen Herrenhaus hat Graf v. Franckenberg den Antrag eingebracht, die Staatsregierung zu ersuchen, im Bundesrath für den von den Agrariern innerhalb und außerhalb des Centrums dem Bundesrath zur Annahme zugedachten Margarinegesetzentwurf zu stimmen. Unter den Unterschriften befindet sich auch der Name des Fürsten von Bismarck, welcher schriftlich dem Bureau des Herrenhauses hat mittheilen lassen, daß er den Antrag unterstützt. Dem Antrag ist eine Begründung beigefügt, welche in einer Beziehung außerordentlich bemerkenswerth ist. Die Antragsteller im Reichstag haben die Auffassung zu verbreiten gesucht, ihr neuer Entwurf bestehe ein Entgegenkommen im Vergleich zu demjenigen, der im verflochtenen Frühjahr wegen seiner Ueberziehungen vom Bundesrath abgelehnt worden ist. Die Begründung des Herrenhausantrages sagt zutreffend, daß der abgeleitete Gesetzesentwurf unverändert wiedergeleitet ist mit dem Härteverbot und der Forderung getrennter Verkaufskäume. Alle Gründe, welche den Bundesrath zur Ablehnung des Entwurfs damals veranlaßten, bestehen auch heute noch; neue Gründe, dieses Statum umzuheben, sind nicht hin, kommen. Daher wird die Staatsregierung nicht in der Lage sein, ihre Auffassung zu ändern.“ — Die Begründung des dem preuss. Herrn Herrenhaus unterbreiteten Antrages liegt uns im Wortlaut nicht vor. Es ist aber nicht anzunehmen, daß dieser Antrag von demjenigen abweicht, welcher dem Reichstag zugegangen ist. Letzterer enthält thatsächlich Bestimmungen, welche gegenüber der früheren Forderung ein Entgegenkommen beinhalten, so bezüglich der getrennten Verkaufskäume und der Verpackung. Die „Nat. lib. Kor.“ kann daher auch nicht wissen, wie die Regierung sich zu dem neuen Antrag stellen wird.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Febr. Der Ball der Stadt Wien war vom Kaiser, vielen Erzherzogen, Ministern und sonstigen Staatsbediensteten und den Mitgliedern des diplomatischen Corps besucht. Der Kaiser beirat am Arme der Gräfin Cukuburg den Saal. In Dr. Lueger, der ihn begrüßt, sagte der Kaiser: „Wie geht es Ihnen, lieber Doktor Lueger, sind Sie schon wieder ganz hergestellt?“

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Februar. Die Prüfung der Wahl des Abgeordneten Reichmuth (Reichsp.) wird auf Antrag des Abg. Dr. Spahn (Centr.), dem der Abgeordnete Dr. v. Marquardsen (nt.) zustimmt, an die Commission zurückverwiesen. Betreffs der Wahl des Abgeordneten Rother (conf.) beantragt die Wahlprüfungskommission Gültigkeit der Wahl. Abg. Rother (fr. Sp.) weist auf eine Reihe erheblicher Protestpunkte hin und beantragt, die Wahl von Rother für ungültig zu erklären. Der Abg. Dr. v. Marquardsen (nt.) und Dr. Spahn (Centr.) sind für die Gültigkeit. Die Wahl wird darauf für gültig erklärt. Es folgt die Fortsetzung der ersten Sitzung des Handels-Gesetzgebungs. Abg. Köhler (Centr.) hält die gesetzliche Festlegung des bisherigen Gebrauchs für dauernswert und wünscht eine gleichmäßige Behandlung der Handelsreisenden, Agenten und reisenden Agenten. Redner beauftragt die Abschmähung der Strafbestimmungen für Principale wegen Vernachlässigung ihrer Pflichten hinsichtlich der Ausbildung der Bekehrten und beantragt schließlich Ueberweisung der Vorlage an eine Abtheilung Kommission. Abg. Traeger (fr. Sp.) ist mit dem Entwurf, der einen Reichsrecht zur deutschen Rechtsanerkennung bedeute, im allgemeinen ein-

standen. Den Bekehrten dürfe die Nonreturungsklausel nicht zugesendet werden. Abg. v. Bucha (conf.) bemerkt, die Konservativen würden dem Entwurfe zustimmen, um zu zeigen, daß sie bereit sind, den Interessen des Handels entgegenzukommen. Abänderungen im einzelnen seien der Commissionsberatung vorzubehalten. Die weiteren Ausführungen des Redners bleiben auf der Tribüne unverändert. Abg. Fress (fr. Sp.) findet in der Vorlage eine Reihe von wichtigen Verbesserungen. Die landwirtschaftlichen Nebengewerbe müßten aber, soweit sie dem Großbetriebe angehören, den kaufmännischen Betrieben gleichgestellt werden. Ferner bedürften die Bestimmungen über das Aktienrecht einiger Aenderungen. Abg. Gamp (Rp.) begrüßt gleichfalls die Vorlage und spricht sich bezüglich der Landwirtschaft für gleichartige Behandlung des Hauptbetriebes und der Nebengewerbe aus. Mit der Besserung der rechtlichen Stellung der Handlungsgehilfen, namentlich der obligatorischen Festlegung der Kündigungsfrist, werde ein Krebsgeschaden der bisherigen Gesetzgebung beseitigt. Dagegen bestrich die das Aktienrecht nicht. Abg. Strohm (Centr.) erörtert in längerer Rede das Aktienrecht und führt aus, der Entwurf trage den gutgegetretenen Bedürfnissen nicht genügend Rechnung. Sodann wird die Weiterberatung auf morgen vertagt. Nachdem entfällt die Tagesordnung das Conventionsgesetz und kleineres Vorlagen. Schluß 5 Uhr 20 Minuten.

Aus Stadt und Land.

Das Befinden der Frau Großherzogin. Die Großherzogin verbrachte die gestrige Nacht in ruhigen, natürlichem Schlaf. Das Auge ist schmerzfrei das Allgemeinbefinden gut. **Die Erstellung eines Schulhausneubaus in der Schwedinger Vorstadt** nach Art der Pensionalschule wurde vom Stadtrath im Prinzip genehmigt. Es erfolgt zunächst Ausarbeitung der Pläne. **Errichtung eines weiteren Schulhauses** in K. S. Das vom Hochbauamt fertige Projekt für Errichtung eines weiteren Schulhauses in K. S. als Verbindungsbau zwischen den beiden vorhandenen Schulhäusern wird mit einigen Aenderungen genehmigt. Das Hochbauamt erhält Auftrag, das Projekt namentlich im Details zu bearbeiten. **Neue Strafen im Niedersfeld.** Wegen Vernachlässigung der Mittel für Herstellung von vier neuen, bereits in Plan gelegten Straßen im Niedersfeld beschloß der Stadtrath Vorlage an den Bürgerausschuß. **Die Herausgabe einer Festschrift** anlässlich der Constanzer-Versammlung darüber wurde vom Stadtrath beschlossen. **Aus der Handelskammer.** Gegen die Besteuerung der Handlungsreisenden in den skandinavischen Ländern (Norwegen, Schweden und Dänemark) hat die Handelskammer neuerdings wieder, veranlaßt durch die am 1. Januar 1897 erfolgte Einführung einer Steuer von 100 Kronen für einen Aufenthalt bis zu 30 Tagen in Norwegen bei der Großh. Regierung Beschwerde erhoben. Die Beschwerde ist hauptsächlich damit begründet, daß mit einer solchen Besteuerung eine, wenn auch nicht dem Wortlaut so doch dem Geiste der Verträge mit jenen Ländern nicht entsprechende Beinträchtigung des deutschen Handels zu erdienen sei, die demselben um so schwerer belastet, als die deutsche Industrie von Jahr zu Jahr dringender auf die Pflege der Ausfuhr hingewiesen wird. Es ist zu hoffen, daß die Bemühungen der Reichsregierung gelingen wird, diese den deutschen Auswärtigen Handel schädigenden Auflagen durch Verhandlungen mit den beteiligten Staaten zu beseitigen oder wenigstens zu mildern.

Antianterer Wettbewerb. Die Firma H. Schmolzer & Co., welche nach berühmten Muster arbeitet, stellt, wie f. J. die Firma Gebr. Alberg hier, geschäftliche Wettbewerber mit der Bezeichnung „Satin Augusta“ aus. Die Firmen A. Bergold, P. L. und A. Gullmann, S. L. S. strengten deswegen beim Amtsgericht die Klage auf Unterlassung an. Das Amtsgericht hat gestern dem Begehren stattgegeben und der Firma H. Schmolzer & Co. gegen eine Strafe von je 100 M. für jeden Fall des Wiederhandelns unterlagt, Gattungen mit der Bezeichnung „Satin Augusta“ auszustellen. **Nationalliberaler Verein Mannheim.** Die Abtheilung III. Verein jugendlicher Mitglieder, veranstaltete heute Mittwoh. 10. Febr. Abends 7 1/2 Uhr im oberen Saale der „Stadt Wk.“, P. 2. 10, eine Versammlung, in der Herr Jacob Rubin einen Vortrag über „Der Krieg gegen Frankreich 1814-16“ halten wird. **Protestanten-Verein.** Im Casino-Saale hielt vorgestern Abend Dr. Stadtpfarrer Bräuner aus Karlsruhe, einer der bedeutendsten Mangetredner unseres engeren Heimatlandes, auf Veranlassung des Protestantenvereins einen Vortrag über das Thema „das Evangelium Jesu als Grundlage des christlichen Christenthums“. Redner erläuterte den Gang seines Vortrages, was man unter dem Evangelium Jesu verstehe. Sein Blandensbekenntnis komme in zwei Strömungen, in der prophetischen und der geschichtlichen vom Ausdruck. Jesus stellte sich mit aller Entschiedenheit und allem Bewusstsein auf den Gottesglauben der Propheten; daselbst verlebte er in seinem Evangelium und hierzu wurde er auch getrieben durch die Macht der Liebe. Die eigentliche Geburtsstätte des Christenthums sei gegeben als Jesus in Galiläa das Wirken vom Schemann dem verjammelten Volks erzählte; sein Evangelium sei die Liebe zu Gott und zu den Nebenmenschen. Diese Gedanken haben in sich selbst die Kraft des ewigen Lebens, sie seien die Grundlage des ewiglichen Glaubens. In den kaiserlichen Zeiten sei das Licht des Evangeliums Jesu niemals verdeckt worden; der Dogmatismus und der Hierarchismus stehe mit ihm im allerentschiedensten Widerspruch; die Information habe diesen beiden Strömungen den Todestoch nicht gegeben, sie wolle im Gegenheil die Religion in ihrer Schönheit und Reinheit wieder herstellen. Das Evangelium Jesu gebe die Freiheit des Gewissens und die Freiheit des Glaubens. — Dem vortheilhaftigen Redner, welcher Spaziergang mit ihr fort. Aber, Herbert,“ unterdrückte sie sich, als sie die zerfallene Wandelstiege wieder hinaufstieg, „sage mir doch, was über das Louvre beschlossen wurde.“ „Der Altem,“ sagte der Oberst, nachdem er sich gemächlich auf der inneren Treppe des offenen Thurnes niedergelassen hatte, „worum sagtest Du „hm“, als ich bemerkte, ich soll Ceremonienmeister sein?“ „O — ich — sagte ich „hm“?“ fragte Fränzchen verlegen. „Heraus damit, Fränzchen, sei aufrichtig! Du hast es gesagt und in einem bedeutungsvollen Tone.“ „Nun,“ erwiderte Fränzchen, „wenn Du es wissen willst, daß Du aber nachher nicht torig sein.“ „Rein, mein Wort darauf!“ „Nun, ich frage dich, ob Du den Preis dafür bezahlen werdest, daß Du Ceremonienmeister wirst?“ „Den Preis?“ „Oh verhehe nicht.“ „Indem Du Gertrud Potter zur Königin der Schönheit machst.“ „Fränzchen!“ „Das ist's, was sie erwartet,“ sagte Fränzchen. „Dann mag sie es erwarten,“ sagte er ungeduldig, „aber ich glaube wirklich, Du thust ihr Unrecht. Sie sieht gar nicht danach aus.“ „Gut, sprechen wir nicht mehr davon. Ich habe Dir gesagt, was mein „hm“ bedeutet und das scheint Dir nicht zu gefallen. Nun zum nächsten Gegenstand.“ „Nicht so schnell, ich muß wissen, ob Du im Ernst gesprochen hast. Glaubst Du wirklich, daß Gertrud — ich meine Miss Potter, von mir erwartet, daß ich für sie kämpfe?“ „Davon bin ich ganz überzeugt.“ „Das ist mir ein ganz neuer Gedanke,“ bemerkte er langsam. „Nun würde sehr obse sein, wenn sie wüßte, daß ich davon gesprochen habe,“ sagte Fränzchen mit gefestem Blick. „Warum?“ „Nun, es ist immer am besten, man spricht von solchen Dingen nicht vor der Zeit.“ „Von solchen Dingen? Kannst Du wirklich glauben, daß ich Miss Potter ermundere?“ „Nun, sie ist sehr reich und wir sind nicht reich und sie ist vassabel, Herbert.“

Gelöste Räthsel.
Roman von G. M. Robin S.
Autorisirte Uebersetzung von L. H. S.
(Nachdruck verboten.)
24) (Fortsetzung.)
„Prächtig, das ist ein ganzes Abenteuer!“ rief Fränzchen vergnügt.
„Aber Sie müssen ganz unbefangen scheinen, wenn wir bei ihm vorbeigehen. Wir werden einen Augenblick stehen bleiben und seine Arbeit betrachten. Sie können zu mir irgend eine Bemerkung machen und dann gehen wir weiter.“
Florence konnte noch nicht erkennen, was geschehen war. Daubré hatte ihr versprochen, den Spion, der sie gewöhnlich beobachtete, abzurufen, wenn er eine Einladung in dasselbe Haus bekommen könne, in dem sie einige Zeit zubringen wollte. War dies wirklich derselbe Mensch — und sie glaubte sich nicht zu täuschen. — so hatte er augenscheinlich den Auftrag, Oberst Wachsen zu überreden. Der Jona der Diskretion erwiderte sie beinahe und ein Schreden ergriß sie, wie sie ihn noch nie zuvor empfunden hatte. Die beiden Mädchen traten aus der Ruine hervor und gingen den Feldweg entlang. Der Härtler wandte den Kopf nicht nach ihnen um und schien ganz in seine Fortbauung vertieft zu sein, aber als sie hinter ihm stehen blieben, wandte er sich um, jedoch ganz Luftblutig. Als Spion machte Marcelle augenscheinlich Fortschritte.
Seine Malerei war unglücklich schlecht. Er hatte den häßlichsten Winkel der Kirche gewählt und Fränzchen unterdrückte mit Wüthe ihr Lachen.
„Ein erster Versuch scheint es,“ flüsterte sie Florence zu, während sie weitergingen.
„Doffentlich auch der letzte,“ erwiderte Florence, „augenscheinlich hat er seinen Beruf verfehlt. Souderebar, daß er sich von oben gesehen, an eine andere Person erinnert.“
„O, kann ich er also nicht der Mensch, für den Sie ihn gehalten haben?“ fragte Fränzchen.
„Ich habe mich geirrt, ich hoffe, Sie werden nicht davon reden. Sagen Sie Niemand, daß ich den harmlosen Menschen wollte verjagen lassen.“

„Natuürlich nicht,“ erwiderte Fränzchen verwundert.
„Die Leute würden Lachen über meine lebhafteste Phantasie.“
„Im gewöhnlichen Leben wird immer nichts aus dem Abenteuer,“ bemerkte Fränzchen resignirt.
XV.
Herberts Bekandnisse.
Es kam Fränzchen nicht in den Sinn, daß ihr Versprechen, zu Schweigen, auch Herbert einschloß. So ging sie am Nachmittag nach der Pforte hinab, um ihren Bruder auf seinem Rücken abzuhängen. Er war in Gütezustand zum Frühstück geblieben, wie sie sich erwartet hatte und als er endlich erschien, erhob sie drohend ihre kleine Faust.
„O Herbert, wie lange bist Du geblieben und die ganze Zeit über hast Du mit Miss Potter gesprochen?“
„Nicht gerade die ganze Zeit, lächerliche Kleine, aber eine Sache wie dieses Journer erfordert Ueberlegung und Besprechung und es scheint, daß ich der Ceremonienmeister sein soll.“
„Am!“
„Was bedeutet hm, Fränzchen?“
„Ich will es Dir nicht sagen. Du bist soviel älter als ich und wenn ich meine Gedanken aussprechen würde, so würdest Du sehr groß und mächtig aufsehen und mir einen Verweis erteilen für meine Dreistigkeit.“
„Habe ich Dir jemals einen Verweis für Deine Dreistigkeit erteilt, Kleines?“
„Nein, aber Du behandelst mich immer wie ein Kind und ich bin auch zu jung im Vergleich mit einem Manne wie Du.“
„Und doch habe ich oft einige Sympathie sehr nötig, Fränzchen.“
„Sie blickte mit glühenden Augen zu ihm auf. „Ach, mein guter, alter Herbert!“
„Wir wollen zur Ruine gehen und uns dort niederlegen und reden, wenn ich kann. Gewöhnlich scheint es mir nicht leicht, zu sprechen. Aber in den letzten Tagen befinde ich mich in dem schwachen Zustand, der einen Zuhörer erfordert.“
„Ich bin so gerne bei der alten Ruine,“ bemerkte Fränzchen, „ich war heute Morgen mit Miss Trevoorn dort.“
„Mit Miss Trevoorn?“
„Ja, ich begegnete ihr auf einem Feldweg und setzte mir einen

Spaziergang mit ihr fort. Aber, Herbert,“ unterdrückte sie sich, als sie die zerfallene Wandelstiege wieder hinaufstieg, „sage mir doch, was über das Louvre beschlossen wurde.“
„Der Altem,“ sagte der Oberst, nachdem er sich gemächlich auf der inneren Treppe des offenen Thurnes niedergelassen hatte, „worum sagtest Du „hm“, als ich bemerkte, ich soll Ceremonienmeister sein?“
„O — ich — sagte ich „hm“?“ fragte Fränzchen verlegen.
„Heraus damit, Fränzchen, sei aufrichtig! Du hast es gesagt und in einem bedeutungsvollen Tone.“
„Nun,“ erwiderte Fränzchen, „wenn Du es wissen willst, daß Du aber nachher nicht torig sein.“
„Rein, mein Wort darauf!“
„Nun, ich frage dich, ob Du den Preis dafür bezahlen werdest, daß Du Ceremonienmeister wirst?“
„Den Preis?“
„Oh verhehe nicht.“
„Indem Du Gertrud Potter zur Königin der Schönheit machst.“
„Fränzchen!“
„Das ist's, was sie erwartet,“ sagte Fränzchen.
„Dann mag sie es erwarten,“ sagte er ungeduldig, „aber ich glaube wirklich, Du thust ihr Unrecht. Sie sieht gar nicht danach aus.“
„Gut, sprechen wir nicht mehr davon. Ich habe Dir gesagt, was mein „hm“ bedeutet und das scheint Dir nicht zu gefallen. Nun zum nächsten Gegenstand.“
„Nicht so schnell, ich muß wissen, ob Du im Ernst gesprochen hast. Glaubst Du wirklich, daß Gertrud — ich meine Miss Potter, von mir erwartet, daß ich für sie kämpfe?“
„Davon bin ich ganz überzeugt.“
„Das ist mir ein ganz neuer Gedanke,“ bemerkte er langsam. „Nun würde sehr obse sein, wenn sie wüßte, daß ich davon gesprochen habe,“ sagte Fränzchen mit gefestem Blick. „Warum?“
„Nun, es ist immer am besten, man spricht von solchen Dingen nicht vor der Zeit.“
„Von solchen Dingen? Kannst Du wirklich glauben, daß ich Miss Potter ermundere?“
„Nun, sie ist sehr reich und wir sind nicht reich und sie ist vassabel, Herbert.“

(Fortsetzung folgt.)

In klaren durchdachten Worten sein Thema mit großer rhetorischer Gewandtheit behandelte, wurde am Schlusse lebhafter Beifall zu Theil.

Gabelberger Stenographenverein. Zur Erinnerung an Gabelbergers Geburtstag veranstaltete dieser Verein am vergangenen Samstag im Saale des Bellevue-Keller seinen Mitgliedern und deren Angehörigen einen Familienabend, der in allen seinen Theilen einen wohlgeordneten Verlauf nahm und den zahlreich erschienenen einige schöne Stunden bereite.

Zu evangelischen Vereinsausf. K. 2. 10 wird Herr Ch. P. Hildius, Generalsekretär des internationalen Komitees für Jünglingsvereine, heute Mittwoch Abend 8 Uhr einen Vortrag halten über die Arbeit der evang. Männer- und Jünglingsvereine in den verschiedenen Ländern der Erde während der letzten 50 Jahre, wozu Jedermann Zutritt hat.

Mannheimer Alterthums-Verein. Vor einem ungewöhnlich großen Zuhörerkreis von Herren und Damen berichtete Herr Prof. Caspari am letzten Samstag Abend über die Studienreise bairischer Gymnasiallehrer, an der er im vorigen Frühjahr Theil genommen hat. Es war die dritte derartige Reise, die von unserem Unterrichtsministerium mit namhaften Mitteln unterstützt, in die Länder altklassischer Kultur unternommen wurde; ihre Leitung lag in den bewährten Händen des Heidelberger Professors der Archäologie, Dr. von Hübn, der eben so sehr durch seine wissenschaftliche Bedeutung wie durch seine sonstigen persönlichen Eigenschaften und seine Beziehungen zu den maßgebenden italienischen Kreisen in ganz einziger Art dazu befähigt und geeignet erscheint.

Feuilleton für Kunst und Wissenschaft.

Eine „Räuber“-Aufführung für die Jenenser Burdenschafter in Weimar. Wie man aus Jena berichtet, sind dieser Tage die Jenenser Burdenschafter in vierunddreißig mit flatternden Fähnchen geschmückten Schlitzen nach Weimar gefahren, zur Aufführung der „Räuber“ im dortigen Hoftheater. Dies Ereigniß bringt in der stillen Residenzstadt an der Ilm unter den Einwohnern immer eine freudige Erregung hervor, wozu allerdings die des poetischen Reizes nicht entbehrenden näheren Umständen des Besuches beitragen.

Wo kommt das Wort Konservatorium her? In einem interessanten Artikel über Schubert, den die „Deutsche Rundschau“ veröffentlicht, gibt der Verfasser Dr. Max Friedländer eine Erklärung, die viele überraschen wird.

neulich erwähnt, Photograph Höbbling aus Ulmet, der die Messe mit mochte, nach seinen eigenen Aufnahmen hergestellt hat.

Der Karneval in Karlsruhe. Wir lesen im „S. A.“: Das erste große Boettche'sche Karnevals-Concert in der Karlsruher Festhalle hat am Sonntag unter dem dröhnenden Jubel der Menge stattgefunden. Um 8 Uhr muskte die Kasse, da die Festhalle in allen ihren Theilen thatsächlich gefüllt war, geschlossen werden und mancher Nachzügler mußte wieder umkehren.

Vater, Mutter, Jüngling, Greiß, Juchheidi, Juchheida, Jetzt kommt eine schöne Weiß, Juchheidi, heida; Frucht die Keule vorher an Das sie besser Angen kann.

Und die jetzt folgenden Nummern beschäftigen uns diesen Vers. „In Kairo“ begrüßt uns die Gitter-Musik der Rhedischen Postkapelle und wer den dauso de ventre, ausgeführt von Miß Djamilah-Nah-Kassala, nicht gesehen hat, der hat eben nichts gesehen.

„Von China kam vor kurzer Zeit, Si — Hung — Tschang! Ein felter Mann in feid'nem Kleid, Die — und — lang! Die Stirne platt und lahl der Kopf, Und hinten einen mächt'gen Pops! Die ganze Welt Zeug: Bringt uns Geld Si — Hung — Tschang? — Hei! Muli, Kuli, Jule, Spule! Mandarine, Kint, Tumm! Rabi, Kabi, Mad — Salati! Geldo Guld! Sching! Schang! Summ!“

Sammlung für Rudolph Falb. Ferner sind bei uns eingegangen: Von N. S. Transport. Nr. 450.87. Montag-Mogel u. Seatzgesellschaft bei Koch in Hedenheim Summa Nr. 458.87. Weitere Beiträge nimmt stets gerne entgegen Die Expedition des „General-Anzeiger“.

Die Redaktores Schicksal vor Gericht. In der Jahresnachricht geriethen in Redakur im „Pflug“ mehrere Burischen, darunter der 18 Jahre alte Ländler Philipp Wlfler, der Tagelöhner Friedrich Fleck und der Tagelöhner August Helmlinger, wegen des Verlesens von Jeshien (Jenerwörterbüchern) in Streit.

Beilichene Schule, die den Namen „Konservatorium“ führte. Hier erhielt er die grundlegende musikalische Schulung, und er galt, wie leicht verständlich, für den besten Musikschüler. Die Aufführungen der Schule waren so trefflich, daß sie auch in der Hofburg stattfanden.

Die drei bekannte Pianist Eugen d'Albert, Albert Rabier, darüber erzählt einer seiner Freunde in der „Züringer Montagzeitung“ Folgendes: Am 7 Uhr Morgens sah der Künstler mindestens schon am Klavier. Auf seinem Pulte lag eine Schöpfung der deutschen oder der französischen Literatur. Er beschaute in dem Buche eine Anzahl Seiten, die er lesen wollte, dann begann er gleichzeitig Sätzen zu spielen und zu lesen.

Darf ein Komponist sich selbst plündern? Ueber diese Frage wird die Pariser Gesellschaft der dramatischen Autoren in Wäde zu entscheiden haben. Der Fall, in dem die Gesellschaft ihren Schiedsspruch fällen soll, liegt folgendermaßen: Edmund Andran, der populäre Komponist von „Miß Delgett“ hat im Jahre 1889 eine Operette „Die goldenen Äpfel“ geschaffen, der ein Libretto der Herren Monreal und Blondeau zu Grunde lag.

verfolgt und der Revolver sei nur blind geladen gewesen, wurde gefesselt von der hiesigen Strafkammer mit Rücksicht auf die Gefährlichkeit seines Handelns, andererseits auf seinen bisherigen guten Leumund zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt u. 1 Monat der Unterhofsarbeit aufgerechnet. Der Haftbefehl wurde auf Antrag der Verteidigung (H. A. Dr. Kah) aufgehoben.

Wuthmähliches Wetter am Donnerstag, 11. Febr. Von Island her ist gegen die Nordküste Schottlands ein neuer Luftwirbel im Anzug, da aber über ganz Mitteleuropa ein ziemlich kräftiger Hochdruck liegt, dürfte der neue Luftwirbel voraussichtlich in der Richtung gegen Mittel- und Ost-Europa und Finnland weiter ziehen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Wannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Data for 9. and 10. February.

Höchste Temperatur den 9. Februar + 4,5° Tiefste „ vom 9./10. Februar + 2,2°

Aus dem Großherzogthum.

X Redakur, 7. Febr. Eine Nachfeier zu Kaiser's Geburtstag fand heute im neu hergestellten Saale des Herrn Gastwirths Jiegle zum „Engel“ hier seitens des Evangel. Arbeitervereins statt. Diese Feier hatte sich durch Anschaffung einer neuen Bühne verzögert.

Freiburg, 7. Febr. In diesem Frühjahr wird noch mit dem Bau des Diakonissenhauses in Freiburg begonnen werden. Der Bauplan ist mit 112,000 Mark schon bezahlt; es verbleibt noch eine größere Summe für den Bau, dessen Kosten auf 360,000 Mark ohne Einrichtung veranschlagt sind.

Wälzisch-Gessische Nachrichten.

Wainz, 8. Febr. Auf der benachbarten Andneburg wohnt ein Schuhmachermester, der ein kottes Schuhmachergesell mit Gesellen betreibt, von Zeit zu Zeit aber von einem unerklärlichen Wandertrieb befallen wird.

Archäologentag in Athen. — Aussprache des Griechischen. Im April dieses Jahres während der Feier des 50jährigen Bestehens des französischen Instituts in Athen, soll ein allgemeiner Archäologentag stattfinden, wozu die hervorragenden Archäologen der Gegenwart Einladungen erhalten werden.

Johnes, Vor Kurzem erlebte nun Andrans neueste Operette „La poupée“ ihre Uraufführung, und da sowohl die Herren M. und W., daß die wenigen Perlen, die nach der Aufführung von „Miß Delgett“ in „Les pommes d'or“ noch übrig geblieben waren, in diesem letzten Werke Verwendung fanden.

Die drei bekannte Pianist Eugen d'Albert, Albert Rabier, darüber erzählt einer seiner Freunde in der „Züringer Montagzeitung“ Folgendes: Am 7 Uhr Morgens sah der Künstler mindestens schon am Klavier. Auf seinem Pulte lag eine Schöpfung der deutschen oder der französischen Literatur. Er beschaute in dem Buche eine Anzahl Seiten, die er lesen wollte, dann begann er gleichzeitig Sätzen zu spielen und zu lesen.

plötzlich erkrankt er wieder zu Hause und arbeitet ruhig weiter, als ob gar nichts vorgefallen wäre; aber über die Zeit seiner Abwesenheit redet er kein Wort. Vor einiger Zeit man ist der Schuster wieder eines Tages von der Wanderschaft befallen worden, er verschwand, vorgelesen ist er wieder zurückgekehrt, aber in einem solchen Zustande, daß er in ärztliche Pflege gegeben werden mußte, da Hände und Füße ihm erfroren waren.

Tagesneuigkeiten.

Saß, 9. Febr. In der Nacht brach auf dem Naphthalterrain eine Feuerbrunst aus. 29 Bohrtürme und 5 Naphthaltspeicher mit ungefähr 1,000,000 Pud Naphtal wurden zerstört. Das Feuer wurde heute früh demüthigt.

Wiesbaden (Carmwall), 9. Febr. Beim Bau eines Biobuets in der Nähe der Station Neuhofen brach ein Waengerüst zusammen. 12 Arbeiter starben 100 Fuß tief ab und wurden getödtet.

Laminiertur in der Schweiz.

Bern, 6. Februar. Ueber den Laminiertur an der Bernina (Kanton Graubünden), der einem jungen Postillon der eidgenössischen Post das Leben kostete, bringen die Bündner Blätter folgende Einzelheiten: Die Straße zwischen den Galerien (unterhalb des Hospizes auf der Südseite des Berges) war stark verweht und Männer mühten mit Schneeschuhen einen Weg bahnen. Von dort gingen zwei Wegbahner, dann folgte die eidgenössische Staatspost mit drei Schlitzen, bestehend aus zwei mit Personen besetzten Schlitten und einem Gepäckschlitten, dann kam ein Italiener mit einem Schlitten. Daran schlossen sich die Knechte des Herrn Gredig in Pontresina mit je zwei Fuhrschlitten an. Die Männer hatten den Weg gebahnt und traten eben in eine Schneegalerie, als von der steilen Bergflanke eine Schneelawine herabstürzte, die den Postillon, den Postkonduttore, den Italiener, einen der beiden Knechte und die beiden ersten Pferde samt den Schlitten mit starker Gewalt in den Abgrund riß. Gleich jämmerlich ward alles fortgeschleudert. Einer der mitgerissenen Reisenden hatte mit raschem Griff einen Schlitten erfaßt, an den er sich festhielt, obwohl der Schlitten mehrmals überfällig und schließlich sammt Pferd in den Abgrund schied. Nachstürmende Schneemassen begruben den Reisenden nebst dem Pferd. Erst als die Lawine zur Ruhe gekommen war, gelang es dem Reisenden, den Kopf und dann den Körper loszumachen. Ihn versetzte die Ueberzeugung, daß seine Verletzten in der Lawine stecken mußten, in lähmenden Schreden. Aber bald wußte er sich zur Thätigkeit auf. Er besetzte zuerst den Kopf seines Pferdes vom Schnee, und als nahe an der Stelle sich eines Lebendigen regte, daß er dem Manne aus dem Schnee grub; es war der Italiener. Den Fuhrmann des Herrn Gredig hatte nur ein Aukläufer der Lawine erfaßt, er war mit seinen Pferden nicht retten geblieben. Jetzt suchte man die übrigen in der Lawine steckenden Thiere. Das Nachpferd war beim Auffinden am Verenden. Die übrigen Menschen und Thiere kamen glücklich ans Tageslicht. Vom Postillon fehlt jede Spur, er war an der schlimmsten Stelle der Bergstraße hinuntergestürzt. Die Länge der Absturzstrecke dürfte etwa 120 Meter betragen. Man konnte ihn nicht länger suchen, da die Nacht kam. Am folgenden Tag erliefen von Pontresina Hilfsmannschaften. Mit langen Eisenketten wurde die Lawine untersucht, und im Laufe des Nachmittags fand man den Postillon; er lag todt unter dem Schlitten. Der Verunglückte Laurent Wolf von Grann (Airo), war ein zuverlässiger, pflichttreuer Mann, die Stöße eines 80jährigen Vaters. Wolf gebachte die letzte Fahrt über den Berninapass zu machen, denn er hatte sich vorgenommen, den Postdienst aufzugeben und einen eigenen Hausstand zu gründen. Er war seine letzte Fahrt in anderem Sinne, als er gemeint hatte. Braut und Vater hatten umsonst seiner Wiederkehr. Die Posthalter haben die Pflicht, die Postkutschen gegen Unfälle zu versichern, so daß zu hoffen ist, den Hinterlassenen werde eine Entschädigung zufließen. In einem direkten Dienstverhältnis zur Eidgenossenschaft stand der Postillon nicht.

Höchste musikalische Akademie.

Das gefrige Konzert bedeutete wieder einen großen und erfreulichen Erfolg für Herrn v. Reznicek und sein treffliches Orchester, namentlich aber für den ersten, der die Beethoven'sche C-moll-Sinfonie, das Parivalvorspiel und das ganze Liebesmahl der Apollon frei nach dem Gedächtnis dirigirte. Der Schwerpunkt der bisherigen künstlerischen Thätigkeit des Herrn v. Reznicek in unserer Stadt liegt in diesen Konzerten, die er schnell und sicher emporgesendet hat zu gesteigerter Leistungsfähigkeit. Er hat sich bis jetzt im Konzertsaal ungemein freier, unabhängiger und energischer gezeigt, als am Dirigentenpult vor der Bühne, wo er sich nur ganz allmählich die Routine zu erwerben scheint, die erforderlich ist, um der tausend zufälligen und der gehäuftesten Schwierigkeiten spezifischer Darstellungen völlig Herr zu werden. Ganz besonders in den Wagneraufführungen ist er uns bis jetzt noch Vieles schuldig geblieben. Aber das gefrige Konzert hat uns mit neuer Zuversicht für die Zukunft erfullen können, daß er auch unserer Oper den schon lange erwarteten und nicht mehr länger zu verschleppenden kräftigen Impuls zu geben vermöge. Unsere Oper bedarf dringend eines solchen Impulses, sie bedarf eines baldigen Aufschwunges zu neuen Thesen, ebenso wie es bei den Akademiekonzerten zu Anfang dieser Saison der Fall gewesen ist. Möge dies Herr v. Reznicek ebenso wie in diesen Konzerten geistig! Der schöne Erfolg der gefrigen Wagnergedächtnisfeier weckte in der That neue Hoffnungen. Das gefrige Konzert war unstrittig das beste unter den sechs Akademiekonzerten, die bisher in dieser Saison stattgefunden haben. In der C-moll-Sinfonie und im Liebesmahl sprach sich in Leistung und Aufführung eine großartige Auffassung aus, die lebhaft und erfreulich überraschte. Die C-moll-Sinfonie, die ja ebenso gut wie die Große Oper ein Werk des Genies ist, hat den Komponisten Wagner zu feiern, ist in Bezug auf Auffassung und Ausgestaltung ein Präzedenz für den Dirigenten. Sie kam gestern mit packender Steigerung und dabei auch mit seiner Ausbreitung und Andeutung zu einer Wiedergeburt, die großen Beifall weckte. Der vorzüglich gespielte letzte Satz mit seinem überwältigenden Siegesjubel hat zu diesem Erfolg ganz besonders mit, während der erste Satz an tiefer und großartiger Auffassung und Wirkung etwas zurückblieb. Das Parivalvorspiel wurde sodann sehr würdig ausgeführt und machte einen edlen, weiblichen Eindruck. Die Hauptnummer des Programms bildete die bühnische Legende „Das Liebesmahl der Apollon“ von Richard Wagner. Der Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigschule hatte seinen starken, wohlgeschulten Chor zur Verfügung gestellt. Die Herren dieses Chors überwandern unter Herrn v. Reznicek's ansehnlicher Direktion alle Schwierigkeiten ihrer Aufgabe in sicherer Weise und sangen so schön und mit so empfindungsvollem Ausdruck, daß es wirklich eine Freude und ein Genuss war, ihnen zuzuhören. Das Werk selbst, das bekanntlich in die Reizperiode des Währers fällt und an den Reiz mehrmals deutlich erinnert, hat neben so manchen niemals verschwiegenen Mängeln eine große Fülle überwältigend schöner, großartig angelegter Partien. Alle seine Schönheiten kamen gestern bei der vorzüglichen Einstudierung des Werkes zu voller Geltung. Die Stimmführung aus der Höhe (Knabenchor unter Leitung des Herrn Oberlehrers Bräuer) erlangte in der That ein gehobenes Niveau und waren in ihrer Klangwirkung sehr vernehmlich zurückgedrängt, was eine gewisse musikalische Wirkung besetzte. Auch das „Liebesmahl“ fand mit Recht großen Beifall.

Als Gesangsduett trat Frau Hof-erbsängerin Anna Sörger auf. Sie sang die 5 Gedichte Wagners: „Der Engel“, „Steh' still“, „Schmerzen“, „Im Treibhaus“ und „Träume“, die vor etwa drei Jahren Frau Walke von Karlsruhe mit Orchesterbegleitung in der Württembergischen Instrumentation gesungen hatte. Frau Sörger hatte mit diesen fünf Liedern, die durchweg hohe Anforderungen an eine künstlerische vollendete und durchgeistigte Auffassung stellen und von denen die beiden letzten als Triantstudien besonders bemerkenswert sind, einen wohlbedachten, schönen Erfolg. Sie bewies darin wieder ihre vornehme Gesangskunst und ihre sympathische, von verständnisvollem Eindringen zeugende Vortragweise. Dr. W.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Roth. Die Intendanz theilt mit: Am Sonntag, den 14. Februar wird die Oper „Der fliegende Holländer“ von Richard Wagner wiederholt werden. Vom Künstlerverein wird mitgetheilt: Die musikalische Abendunterhaltung des Musikvereins am 10. Febr. bringt ausschließlich zur Erinnerung an die 100-jährige Geburtsfeier, Compositionen von Schubert und Beethoven. Unsere ausgezeichnete Vortragsängerin Frau Seubert-

Hausen und Herr Musikdirektor Kael Weidt haben für den Vortrag der Lieder und Balladen ihre Mitwirkung zugesagt. Der Chor wird zwei reizende vierstimmige Lieder von Loewe vortragen, die dem Meister der Ballade als hervorragenden Charakterkomponisten erkennen lassen. Wir möchten hier auf den Chor in der Marienkirche aufmerksam. Ueberhaupt wird Loewe, wenn einmal seine Kompositionen frei und durch billige Gesamtaufgaben Allgemeinheit geworden sein werden, eine viel bedeutendere Stellung in der musikalischen Kunstgeschichte zugewiesen werden müssen, als dies bisher geschehen ist. Es wird wohl mit ihm ähnlich gehen wie mit Schubert, den man auch lange Zeit nur als Vortragskomponisten kannte. In dem Ständchen für Frauendorf von Schubert wird Frau Seubert-Hausen das Altlied singen. Unter den Orchestercompositionen des Programms ist die F-moll-Fantasia von Schubert, von Felix Mottl für Orchester eingerichtet und hier zum erstenmal aufgeführt, unstrittig die interessanteste. Sie ist, wie so viele andere Schubert'sche Kompositionen, wohl für Orchester gedacht, aber bei den widrigen Lebensumständen des Meisters nur für Klavier ausgeführt worden. Mottl ist darin Franz List gefolgt, der bekanntlich ebenfalls eine Reihe Schubert'scher Kompositionen für Orchester eingerichtet hat. Gewidmet ist die Phantasia der damals 15jährigen Gräfin Karoline Esterhazy, die Schubert's Schülerin war, und die er verehrt haben soll. Dagegen ist die unglückliche Liebe zu ihr, welche die Biographen dem Komponisten andichten, eine Fabel. Im August 1824 schrieb Schubert von Jösz, dem Stammgast der Esterhazy in Ungarn an den Vater Leichner: „Ich bin noch immer gottlob gesund und würde mich hier recht wohl befinden, hätte ich dich, Schöber und Kapelmeyer bei mir; so aber verpüre ich, trotz der ansehenden bewachten Sterne manchmal eine verfluchte Sehnsucht nach Wien.“

Herr Carl Blankenstein, der sich während seiner Wirklichkeit am hiesigen Hoftheater einer großen Beliebtheit zu erfreuen hatte, beabsichtigt am 17. d. M. in unserer Stadt einen Vortragabend zu veranstalten, an welchem er lediglich Dichtungen (die vor kurzem in diesem Blatte besprochen wurden) von Robert Leitz recitiren wird. Diese Dichtungen sind in der hiesigen Gesellschaftskreisen, in welchen die Dichtungen von Robert Leitz seit einigen Wochen Gesprächsthema bilden, gewiß in hohem Grade interessant und dies um so mehr, als, wie wir hören, Herr Blankenstein auch eine Anzahl dieser ungedruckten Gedichte von Leitz zum Vortrag bringen wird. Wir versprechen uns einen höchstinteressanten Abend und möchten daher nicht verfehlen an dieser Stelle besonders darauf hinzuweisen. „Gruf an den Hohenstein“ ist der Titel eines Liedes, welches den rühmlichst bekannten Hohensteiner Richard Stoder, als Dichter und als Komponist nennt, der zur Zeit in Waldshut als Bezirksbeamter ansässig ist. Sein „Gruf an den Hohenstein“ ist ein in jeder Hinsicht origineller Sang in Wort und Ton. Nach die äußere Ausstattung des Druckwerkes ist sehr zu rühmen und insbesondere jene des Titelblattes eine vollendet künstlerische. Wir empfehlen dieses vorzügliche vollständig gehaltene Lied aufrichtig jedem deutschen Hause.

Berlin, 7. Febr. Für die Ausstellung von Erinnerungen an Kaiser Wilhelm I. in der Akademie der Künste haben viele deutsche Fürsten ihre Unterstützung in Aussicht gestellt. Ein Theil der Ausstellung soll Kunstwerke umfassen, welche dem Kaiser zum Mittelpunkt haben. So werden u. A. Bilder von Angeli, C. Becker, Bleitner, Camphausen, Hünten, Jaussen, Kampf, Venbach, Nöbling zur Ausstellung kommen. Auch die Zahl der Archivalien wird eine ganz beträchtliche sein.

Berlin, 6. Febr. In der heutigen Sitzung der Gesellschaft für Erdkunde machte Professor von Nitzsch, der an Stelle von Wichmann den Vorsitz führte, die Mittheilung, daß Friedrich Ranke am 1. April nach Berlin kommen wird. Am 8. April wird eine Sitzung mit Vortrag stattfinden und daran wird sich ein Festmahl zu Ehren Ranke's anschließen. Die Conzertreise des Berliner Philharmon. Orchesters nach Paris ist nunmehr eine endgültig beschlossene Sache. Conzertdirector Wolff hat sich nach Paris begeben, um den Contract mit dem Cirque d'Hiver abzuschließen, in dem die Konzerte Anfang Mai stattfinden werden.

Oskar Blumenthal wird nach Abgabe des Festing-Theaters nach Salzburg ziehen und den Sommer nach wie vor in seiner Villa in dem bekanntlich dicht daneben gelegenen Fisch verliehen. Hamburg. Umberto Giordano's vieraktige veristische Oper „Andre Chener“ errang bei ihrer Eröffnung im Stadttheater einen großen Erfolg. Der Text, den Luigi Illica verfaßt hat, behandelt das tragische Liebesverhältnis zwischen dem Revolutionärdichter und Madeline de Goupy. Von den Partnern gestiegen besonders Birrenfosen, Kemuth, Fr. Heint und Fräulein Wilden. Mailand, 6. Febr. Die Nachricht, daß Wagner's das Recht der ersten Aufführung seiner neuen Oper „Trif“ an den Londoner Coventgarden verkauft habe, ist, wie zuverlässig berichtet werden kann, falsch. Die Oper gelangt entweder in Rom oder Florenz zur ersten Aufführung.

Eine neue Oper. Am Teatro Mercadante zu Neapel hat die neue einaktige Oper „Dramma in vandommo“ (Drama in der Weimelse) von Vincenzo Hornori begeisterten Beifall gefunden: die neapolitanischen Blätter behaupten, daß die neue Oper an hiesiger Genuß der „Canalleria Rusticana“ nahe komme. Vier Stücke mußten wiederholt werden, der Reizpunkt wurde wohl ein Augenblick Mal genossen, und als er das Theater verließ, wurden ihm noch auf der Straße Hochrufe gebracht. Man muß aber dabei im Auge behalten, daß der Komponist ein Neapolitaner ist, und die überhäufenden Huldigungen, die man ihm darbrachte, zum Theil auf Lokalpatriotismus beruhen.

Aus Stockholm wird telegraphirt: Nach einer Meldung des „Kronbladet“ hat König Oskar die Erfüllung der Bitte Anders' zugesagt, ihm zur Ueberführung der für dieses Jahr geplanten Nordpolpedition nach Spitzbergen das Kanonenboot „Svenslund“ zur Verfügung zu stellen. Ein Theil der Anstaltsgegenstände muß aber im Voraus auf einem anderen Schiffe nach Spitzbergen befördert werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme. Die Unruhen auf Kreta.

Ueber die Unruhen auf Kreta liegt heute eine Masse sich theilweise vollständig widersprechender Nachrichten vor. Wir geben nachfolgend die wichtigsten Mittheilungen. Athen, 9. Febr. Das „Kronblatt“ veröffentlicht ein Dekret, durch welches die Indienststellung fast sämtlicher Kriegsschiffe angeordnet wird. Die Flotte besteht aus 89 Kriegsschiffen. Das Personal der Marine zählt 8165 Mann ohne die Reserve. Besonders unvortheilhaft ist die veraltete Bauart der meisten Schiffe. Indessen ist die türkische Marine auch nicht viel besser; 42 gepanzerte Schiffe und 24 ungepanzerte Fahrzeuge, einschließlich aller alten, älteren und ältesten Raddampfer.

Athen, 9. Febr. Aus Canea wird gemeldet, daß die Christen Dalappa weiter heilig halten und den Kampf fortsetzen. Die Häuser Perikato und Perikolia wurden niedergebrannt. Die türkischen Truppen nehmen an dem Kampfe theil.

Athen, 9. Febr. Die Nachricht von der vor Canea erfolgten Auslösung der Bezeichnung Kretas mit Griechenland wird amtlich bestätigt. Einem Bericht zufolge stehen in Salonichi 8000 türkische Soldaten zur Einschiffung nach Kreta bereit, doch sollen sich die Schiffsfahrtsgesellschaften geweigert haben, sie abzuführen, wenn die Transportkosten nicht im Voraus bezahlt werden.

London, 9. Febr. Nach der „Times“ ist die gesammte christliche Bevölkerung aus Canea verschwunden und die Stadt wird nur noch von Soldaten und eingeborenen Mohamedanern bewohnt. In der Umgebung von Sitia werden mehrere christliche und mohamedanische Dörfer belagert. Ueber Athen wird gemeldet, daß in Dalappa eine provisorische Regierung gebildet worden sei, die die Verbindung mit Griechenland proklamirte.

Berlin, 9. Febr. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Bei Ausgrabungen, die vom archäologischen Institut in Athen veranstaltet wurden, hat man dieser Tage ein Bruchstück eines schwarzgezeichneten Thongefäßes gefunden, in dessen Oberfläche in altgriechischer Schrift „Themistokles Agoratos“ eingegrift ist. Offenbar ist dies ein

Schreiben, der bei dem Scherbengericht angewendet wurde, welches Themistokles nöthigte, Athen zu verlassen.

Berlin, 9. Febr. Die politische Ausbeute des gefrigen parlamentarischen Diners beim Finanzminister Miquel, dem auch der Kaiser bewohnt, scheint lt. „Zeit. Ztg.“ gering zu sein. Der Kaiser hat, wie bei ähnlichen Gelegenheiten, auch diesmal wieder für die Vermehrung der Marine Stimmung zu machen sich bemüht und soll in Verbindung damit dem Gedanken eines Zusammengehens der beiden konservativen Fraktionen und der nationalliberalen Fraktion Ausdruck gegeben haben.

Berlin, 9. Febr. Die Unterzeichnung des die Verhandlungsergebnisse der deutsch-russischen Commission für verschiedene Fragen wiedergebenden Schlussprotokolls ist soeben im Auswärtigen Amt deutscherseits durch den Staatssecretär Frey, v. Marquis, und den Ministerialdirector im Auswärtigen Amt, Reichardt, v. Fischer durch den hiesigen russischen Botschafter Grafen v. Osten-Sacken und Wirklichen Staatsrath v. Ziminalem erfolgt.

Berlin, 9. Febr. Die hier abgehaltenen Beratungen der Finanzminister der Einzelstaaten beschäftigten sich, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, lediglich mit einer Vorlage der Reichsregierung über die Behandlung der Ueberweisungsbeträge für 1897/98, worüber ein volles Einvernehmen erzielt wurde. (Vergleiche deutsches Reich.)

Paris, 9. Febr. In Abgeordnetenkreisen verläutelt, die Regierung habe Nachricht erhalten, daß das griechische Geschwader Canea bombardiren wolle. Eine spätere Nachricht leumirt diese Mittheilung. Vieles glaubt man, daß es sich bei der griechischen Geschwaderdemonstration wohl mehr darum handelt, die Opposition in Griechenland zu lähmen, als um den Beginn einer energischen auswärtigen Politik.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Berlin, 10. Februar. Die „Nationalzeitung“ schreibt, es sei traditionelle englische Politik, die Entlassung gefährdeter Positionen in der Begünstigung von continentalen Verwirrungen um Kriege zu suchen. Diefelbe Beobachtung habe man neuerdings bezüglich der egypischen Position Englands gemacht. Nachdem die armenische Frage verjagt hat, scheint die kretensische Frage zu fangen. Das Bestehen des Pariser Cabinets, unter französisch-russischer Flagge den Incubationsproceß des neugriechischen Kaiserthums begangen zu schämen, eröffnet eine gewinnbringende Aussicht für die englische Politik und recht bedeutende für den europäischen Frieden. Das Blatt verweist auf die Unterhandlung Trobrietz, der nach einem Ausfall Hids Beach auf Frankreich sich in unangenehm Weise von der Slaverei im deutschen Dete zu sprechen erlaube, fernar auf den Artikel des „Temps“, dessen Inhalt dahin zusammenzufassen sei, daß Griechenland volle Aktionsfreiheit gestattet sei. Daraus gehe hervor, daß die englischen Hoffnungen auf einen Ausbruch continentaler Konflikte nicht unbegründet erscheinen, dank Frankreichs Wohlwollens.

Mannheimer Handelsblatt.

Oberheinische Bank in Mannheim. In der gestern stattgefundenen Aufsichtsrathssitzung wurde Bericht erstattet über das Geschäftsjahr 1896. Der Gewinn dieser Bank, welche in diesem Jahre mit einem durchschnittlichen Aktienkapital von M. 6 000 000 arbeitete, beträgt Brutto M. 978 278.19 und Netto M. 688 692.51. Es wurde beschlossen der auf Samstag, den 6. März a. c. einzuberufenden Generalversammlung den Vorschlag zu unterbreiten: 8 pCt. Dividende zu bezahlen, die Reserven mit ca. M. 96 000 zu dotiren und M. 50 000 auf Bauconto abzuschreiben. Darnach würden die Gesamtreserven der Bank mit einem vollständigem Aktienkapital von M. 7 000 000 arbeitenden Bank ca. M. 900 000 gleich ca. 13 pCt. betragen. Infolge der Ausdehnung der Geschäfte, die in der erhöhten Provisionsentnahme ihren Ausdruck finden, beschloß der Aufsichtsrath die Erhöhung des Aktienkapitals von 7 auf 10 Millionen Mark zu beantragen und werden den Aktionären nach erfolgtem Beschluß der Generalversammlung bezüglich des Bezugsrechtes Vorschläge unterbreitet werden.

Mannheimer Effektenbörse vom 9. Febr. Heute notirten: Berlin chemischer Fabriken 144.50 (-1 pCt.), Zellstoffabrikt Waldhof 229.50 (-1 pCt.), Brauerei Schweninger 95.50 (+1/2 pCt.), Gutfahrts-Aktien 158.50 B., Mannheimer Dampfschlepper 128.50 (+1 pCt.), Gummiabrik 134.75 B., 125 B., Heidelberger Cement 188.50 B. (+1/2 pCt.), Ogererheimer Spinnerei wurden zu 84 1/2 pCt. lebhaft umgesetzt.

Franfurter Wirttagbörse vom 9. Februar. Bereits bei Beginn des Verkehrs zeigte Wien matte und unruhige Haltung. Auslands waren inländische Banken durch eine Verzerrung von Bergweits- und Hüttenaktien angezogen, noch ziemlich fest, nach trüglichen Geschäftverlauf trat aber in zweiter Vorstunde ein allen Verlehrsgebieten eine nicht unbedeutende Abwärtsbewegung ein. Der hiesige Platz nahm wie gewöhnlich bei matter Tendenz etwas Material auf, ging aber hierbei mit großer Vorsicht vor. Industriekursen waren von der mitteren Gesamthaltung sehr wenig berührt. Privat-Diskonto 2 1/2 pCt.

Franfurter Effekten-Societät vom 9. Febr., Abds. 6 1/2. Uln. Oesterreich. Kredit 311 1/2, Diskontokontowandl 208.90, Nationalbank für Deutschland 146.00, Berliner Handelsgesellschaft 163.50, Darmstädter Bank 128.50, Deutsche Bank 128, Dresdener Bank 158.50, Mitteldeutsche Creditbank 118, Banque Ottomane 104.75, Oester.-Ung. Staatsbahn 905 1/2, Lombarden 78 1/2, Südbahnen 128.50, Portugiesen 24.40, Apog. Spanien 62.70, Apog. Wien-Neapel 26.40, Apog. Griechen 30.50, Apog. Mexikaner 94.90, Apog. do. 26.60, Türk. Loose 81.60, Russen 181.50, Vant 168.50, In Velle 117, Ostbade-Aktien 168.20, Schweizer Central 141.20, Schweizer Nordost 135, Schweizer Union 95, Jura-Simplon 96.60, Apog. Italiener 90.80.

Wasserstandsberichte vom Monat Februar.

Table with 5 columns: Vegetationen vom Rhein, Datum (5, 6, 7, 8, 9, 10), Bemerkungen. Rows include Konstanz, Hünningen, Mehl, Lauterburg, Wagan, Germerdheim, Mannheim, Mainz, Bingen, Kaub, Koblenz, Köln, Ruhrort, and Mannheim/Heilbronn.

Advertisement for M. Reullinger & Co. featuring a coat of arms and text: Hof-Möbel-Fabrik, Kunststrasse, GROSSES LAGER von gediegenen Holz- und Polster-Möbeln, 50 farbige Musterkataloge.

Lampen bei Louis Franz, Paradeplatz, Mannheim. 18425

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Verhältnisse der... (40) No. 1212. Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 4. I. 82, No. 1840...

Handelsregister.

No. 5868. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 1. Zu O. B. 351 Gef. Reg. VII. Firma: 'Gustav Marx & Sohn'...

Bekanntmachung.

Die Polizeibehörde auf dem Jungbühl bei der (40) No. 11, 208 II. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss...

Aufgebot.

No. 2201. Auf Antrag des Polytechnischen Lehrers Emil Rattin in Dillburg...

Entmündigung.

No. 6009. Wirthschaftsleiter Johann Schmitz v. in Mannheim...

Bekanntmachung.

Die Polizeibehörde auf dem Jungbühl bei der (40) No. 11, 208 II. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss...

Ingenieur-Stelle.

No. 4005. Die Stelle eines Vorstands der Abteilung des Kreisamts für Eisen- und Eisenindustrie...

Bekanntmachung.

Der Neubrennung der Holzbohrer... Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung.

Der Neubrennung der Holzbohrer... Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung.

Der Neubrennung der Holzbohrer... Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung.

Der Neubrennung der Holzbohrer... Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung.

Der Neubrennung der Holzbohrer... Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung.

Der Neubrennung der Holzbohrer... Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Leiderstoffe, Buxkins Seinen- und Baumwollwaaren P 2, 7. J. Lindemann. P 2, 7.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen oder Firmen, die einen Anschlag an die Stadt-Verwaltung...

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen oder Firmen, die einen Anschlag an die Stadt-Verwaltung...

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen oder Firmen, die einen Anschlag an die Stadt-Verwaltung...

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen oder Firmen, die einen Anschlag an die Stadt-Verwaltung...

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen oder Firmen, die einen Anschlag an die Stadt-Verwaltung...

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen oder Firmen, die einen Anschlag an die Stadt-Verwaltung...

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen oder Firmen, die einen Anschlag an die Stadt-Verwaltung...

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen oder Firmen, die einen Anschlag an die Stadt-Verwaltung...

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen oder Firmen, die einen Anschlag an die Stadt-Verwaltung...

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen oder Firmen, die einen Anschlag an die Stadt-Verwaltung...

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen oder Firmen, die einen Anschlag an die Stadt-Verwaltung...

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen oder Firmen, die einen Anschlag an die Stadt-Verwaltung...

stets Eingang großer Sortimenten u. nur gute Qualitäten außerordentlich billig. P 2, 7. 28541

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen oder Firmen, die einen Anschlag an die Stadt-Verwaltung...

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen oder Firmen, die einen Anschlag an die Stadt-Verwaltung...

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen oder Firmen, die einen Anschlag an die Stadt-Verwaltung...

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen oder Firmen, die einen Anschlag an die Stadt-Verwaltung...

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen oder Firmen, die einen Anschlag an die Stadt-Verwaltung...

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen oder Firmen, die einen Anschlag an die Stadt-Verwaltung...

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen oder Firmen, die einen Anschlag an die Stadt-Verwaltung...

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen oder Firmen, die einen Anschlag an die Stadt-Verwaltung...

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen oder Firmen, die einen Anschlag an die Stadt-Verwaltung...

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen oder Firmen, die einen Anschlag an die Stadt-Verwaltung...

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen oder Firmen, die einen Anschlag an die Stadt-Verwaltung...

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen oder Firmen, die einen Anschlag an die Stadt-Verwaltung...

Oberrheinische Bank bayerischer Bank (N.G.) Mannheim, Heidelberg, Strassburg i. E.

Zu der Samstag, den 6. März 1897, Vormittags 11 1/2 Uhr stattfindenden

14. ordentlichen Generalversammlung Tagesordnung:

- 1. Geschäftsbericht des Vorstandes und Aufsichtsrathes. 2. Feststellung der Dividende. 3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrathes, 4. Kapitalerhöhung.

Der Aufsichtsrath.

Mannheimer Gummi-, Guita-Percha- und Asbest-Fabrik.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zur diesjährigen

ordentlichen Generalversammlung auf Dienstag, den 23. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr

im Lokale der Gesellschaft, Schwelingerstraße 87-97 hier, ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

- 1. Vorlage der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1896. 2. Beschlussfassung über Genehmigung der Bilanz und Verwendung des Reingewinnes.

Diejenigen Herren Aktionäre, welche an dieser Generalversammlung theilnehmen wollen, werden ersucht, mit Unterfertigung vorerwähnter Verzeichnisse ihrer Aktien...

Mannheim, den 9. Februar 1897.

Mannheimer Gummi-, Guita-Percha- und Asbest-Fabrik.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zur diesjährigen

ordentlichen Generalversammlung auf Dienstag, den 23. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr

im Lokale der Gesellschaft, Schwelingerstraße 87-97 hier, ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

- 1. Vorlage der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1896. 2. Beschlussfassung über Genehmigung der Bilanz und Verwendung des Reingewinnes.

Diejenigen Herren Aktionäre, welche an dieser Generalversammlung theilnehmen wollen, werden ersucht, mit Unterfertigung vorerwähnter Verzeichnisse ihrer Aktien...

Mannheim, den 9. Februar 1897.

Mannheimer Gummi-, Guita-Percha- und Asbest-Fabrik.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zur diesjährigen

ordentlichen Generalversammlung auf Dienstag, den 23. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr

im Lokale der Gesellschaft, Schwelingerstraße 87-97 hier, ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

- 1. Vorlage der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1896. 2. Beschlussfassung über Genehmigung der Bilanz und Verwendung des Reingewinnes.

Diejenigen Herren Aktionäre, welche an dieser Generalversammlung theilnehmen wollen, werden ersucht, mit Unterfertigung vorerwähnter Verzeichnisse ihrer Aktien...

Mannheim, den 9. Februar 1897.

Mannheimer Gummi-, Guita-Percha- und Asbest-Fabrik.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zur diesjährigen

ordentlichen Generalversammlung auf Dienstag, den 23. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr

im Lokale der Gesellschaft, Schwelingerstraße 87-97 hier, ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

- 1. Vorlage der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1896. 2. Beschlussfassung über Genehmigung der Bilanz und Verwendung des Reingewinnes.

Soeben erschienen

Mannheimer Adressbuch

kleine Ausgabe Preis: **Mk. 2.-**

In der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**

Expedition des **General-Anzeigers**

E 6, 2.

zu haben.

C 3, 7.

Nationalliberaler Verein

Mannheim.

(Abtheilung III, Verein jugendlicher Mitglieder).

Mittwoch, den 10. Februar 1897,
Abends 7/8 Uhr

Versammlung

im oberen Saale der „Stadt Lück“.

Mitglieder und Freunde des Vereins sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Harmonie-Gesellschaft.

Sonntag, den 14. Februar 1897,
Nachmittags 4 1/2 Uhr

Kaffee-Kränzchen

mit musikalischen Aufführungen,
geleitet von Fräulein **Ella Grabert**,
wogu die verehelichten Mitglieder nebst Familienangehörigen
freundlichst einladet

Der Vorstand.

2er Club Mannheim.

Wie belegen hiermit allen Feststellern zur Kenntnis
bei die zu unserem am 20. Februar a. c. im Volkshaus statt-
findenden

Costumirten

Dienstboten- und Gesellenball

notwendigen, auf Nummern lautenden Eintrittskarten täglich
von Sonntag, den 7. Februar an bis längstens zum Son-
ntag, den 15. Februar, jeweils Nachmittags von 12-3 Uhr
im Vereinslokal (zur Schützenstr.) 0 1, 15 in Empfang zu
nehmen sind.

Zur Verschönerung des Festes, die herzlich bei unseren
bevorzugten Beschäftigten Herrn **Georg Lutz**, H 9, 33
empfehlen sind, ist Schichtführer abgeben zu wollen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

Der Vorstand.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein Mannheim.

Sonntag, den 20. Februar l. J. findet
in dem Saale des Casino, R 1 Sta. 1 unser dies-
jähriger

Masken-Ball

statt. Wir bitten unsere verehelichten Mitglieder
ihre Verschönerung im Vereinslokal jeweils Abends
von 8 Uhr ab bis spätestens 14. Februar l. J.,
an welchem Tage die Verschönerung definitiv ge-
schlossen wird bei dem Schichtführer abgeben zu wollen.

Ohne Karte ist der Zutritt Niemanden gestattet.

Der Vorstand.

Tanzlehr-Institut Lünér.

Sonntag, 13. Februar, Abends 8 Uhr
im Saalbau

Masken-Kränzchen.

Karten für Einzuführende sind in meiner Wohnung
B 2, 10, 2. Stock, oder Abends in den Unterrichtsstunden
zu haben.

Kohlen.

Gewaschene und nachgeschleibte Ruhr-
Kohlen große 88 Pfg.
do. mittelgroße 87 1/2 "

per Str. franko Waggon Mannheim, in garantiert
besten Qualitäten.

Alle anderen Sorten Kohlen u. Koks billigt.
L. S. 6. Putzhardt, Bismarckstr.
Kohlenhandlung en gros.
Es werden auch einzelne Fuhrer einspr. billig abgegeben

B. Riedel,

homöopath. Prakt. aus Ludwigshafen
heilt Krankheiten jeder Art mit dem homöopathischen Naturheil-
verfahren mit zahlreich nachweisbarem bestem Erfolg.
Spezialitäten aus Amerika, wo ich in einer Klinik ho-
möopathischer Art war. Zu sprechen in Mannheim jeden
Dienstag, Donnerstag und Sonntag, von Mittags 1/2 Uhr
bis 1/2 Uhr in K 3, 5, eine Treppe hoch.

Wein-Restaurant zur Wolfschlucht

B 5, 8. 28612 B 5, 8.

Wiedereröffnung

Sonntag, 13. Februar, Abends 5 Uhr.
B 6, 30/31. Löwenkeller B 6, 30/31

Großes Frei-Concert,

ohne Vorkaufschlag.
Gute Küche, reine Weine,
wozu höflichst einladet

Jean Loos.

Königstuhl Heidelberg

Prachtvolle Winterlandschaft.
Fußweg über Molkenkur gut gebahnt.
Wirth Mayer.

Quäker OATS

mit der Schutzmarke
anerkannt
beste Hafer Speise.



„Quaker Oats“ ist nur echt in Original-
Cartons mit der Schutzmarke „Quaker“ —
was leicht zu erkennen ist, ist minderwertige
Nachahmung. Verlangen Sie daher ausdrücklich
„Quaker Oats“ in Packeten zu 1/2 Pfd.
22 — 1 Pfd. 40 — 2 Pfd. 77 Pfg.

Verkauft nur in Packeten. Niemals lose.

Maschinenstrickerei.

Strümpfe und Socken werden rasch und billig
angestrickt und angewebt.
Große Vorken Frauenstrümpfe, Socken und
Kinderstrümpfe enorm billig in allen Größen und
Preislagen vorrätig.
Gleichzeitig bringe mein reich sortiertes Lager in
Strickwolle, schafwolle Baumwolle, Doppelgarn,
Wigogne und Merinowolle, nur anerkannt vorzügliche
Qualität in empfehlende Erinnerung.

H. Kahn, G 5, 9.

Feinsten

englischen mageren Speck

zum Braten und Kochen

empfehlen
Albert Imhoff (Jacob Imhoff),
an der Neckarbrücke, K 1, 9.
Telephon 756.

Oberinspector

von einer bestimmeten alten deutschen Lebens- und Unfall-
versicherungs-Gesellschaft gesucht für Baden, haupt-
sächlich Bad. Pfalz.
Reflexion wird nur auf eine erste, repräsentationsfähige
Kraft mit nachweislich guten Erfolgen bei höchstem Gehalt
und Reispieren. Discretion zugesichert. Best. Offerten unter
No. 28700 an die Expedition d. Bl. abgeben.

Schleifer

Ernst Kuhlmann
„Fahrrad-Fabrik“
Magdeburg.

Damen

besseren und mittleren Stände sich
entsprechendem Vermögen, suchen
passende Partnern. Häufige Be-
legenheit für Beamte u. tüchtige
Geschäftsleute unter strengster
Discrétion.

Bitte.

Der Hausvater der Arbeit-
kolonie Antebud theilt uns mit,
dass dieselbe der Vorzug an Top-
pen, Dosen, Schüsseln, Tiegeln,
wollenen Hemden, wollenen
Socken und warmem Unterzeug
beinahe vollständig aufgebraucht
ist; ganz besonders mache sich
bei Bedarf an Dosen, wollenen
Hemden und Schüsseln sichtbar.
Mit Rücksicht auf das nächste
Jahr, das die jetzt eintriefenden
Kolonisten durchweg nur mit
leichten, sehr mangelhaften Klei-
dungsstücken versehen sind, wäre es
bevorzugt, wenn wir bald wieder in den
Reich von warmen Kleidungs-
stücken gelangen würden. An
die Herren Vertrauensmänner
und Freunde unserer Vereins-
angelegenheiten bitte,
Sammlungen der erwünschten
Kleidungsstücke zu veranstalten
wobei insbesondere auf warme,
dem rauhen Klima des Antebud
wohl entsprechende Kleidungs-
stücke abzugeben wäre. Da
der Winter vor der Thüre steht,
um welche Zeit unsere Kolonie
am meisten bedürftig ist, und
da der Aufwand ein größerer ist,
wären auch Geldgaben sehr er-
wünscht. Die gesammelten Kleidungs-
stücke wollen an Hand-
vater Überlegt in Antebud
— Station Klengen bei Brach-
guts und Post Dürckheim bei Bohl-
Stungen — gel. abzugeben
werden. Auch die Central-
Sammlungsstelle zu Karlsruhe, Es-
planstr. 25 nimmt zu jeder Zeit
und das ganze Jahr über Kleidungs-
stücke u. i. w. entgegen und
vermehrt deren Weiterverbrei-
tung.

Geldgaben bitten wir aus-
drücklich unseren Vereinsmitgliedern,
Herrn Residenten zu e. d. in Karlsruhe,
Sophtenstr. 10, 25
gütlich zukommen lassen zu
wollen.

Kolonisten im Oktober 1896.
Der Ausschuss des Landesvereins
für Arbeiterkolonien in Baden.

Waschen und Bügeln

(Glanzbügel)
angenehmen, sowie Vor-
hänge aller Art bei schöner
Ausführung u. billiger Be-
rechnung prompt besorgt.
K 1, 2, Dreiteiler.

Reunion pour les

Suisse

dimanche, 14 février,
4 h. après-midi che
Mlle. Bovard,
28741 L 12, 9, 4. St.

Slavierunterricht

wird gründlich erteilt.
28787 H 2, 13, 2. St.

Eltern,

die darauf sehen daß
ihre Kinder beim
Nachhilfe-Unterricht
in Sprache
Sacht u. Ordnung
gelangen, wollen sich gef. wenden
nach Kaiserstr. 24, 1. Etage.
Es ist das besonders für jüngere,
wenig leicht denigliche Schüler.
Alle Ermäßigungen stehen zur
Seite. Nähere Auskunft wird
gerne erteilt.

Gäuselebern

schöne kauft u. zahlt höchste
Preise
F. Meyer, D 3, 4.
Telephon Nr. 824.

Flechten,

trockene wie nasse,
werden nach altem Rezept
hergestellt.
Nähere Auskunft an
Telephon Nr. 824, Baden.

Gaus-Verkauf.

Wegen Wegzugs von hier ist
in der Nähe vom Luisenring ein
Haus, bodenreife, unter
günstigen Bedingungen sehr billig
zu verkaufen.

Näh. H 1, 2, 1. Stock.

Am Bismarckplatz

ein Haus mit
Garten und allem
Comfort der Neuzeit
ausgestattet, für eine
Familie passend, zu
verkaufen.

Näh. bei Agent Zillen,
N 3, 11b.

Käferthal.

Poststraße No. 104.
Einziges Wohnhaus mit
Kleingarten (Näh. des
Käferthals) zu verkaufen.

Zu verkaufen in Auerbach a.
S. B. eine schöne Villa, ent-
haltend 8 Zimmer, Küche, Wan-
nensaal, schöne Kellerräume, Neben-
gebäude mit 4 Zimmern, Kamin,
Heiz- und Kachelöfen, Wasch-
kuche, Geräthekammer mit Keller.
Über 2 Morgen schön angelegter
Garten mit über 500 Obstbäumen
(die besten Sorten), sowie große
Kebanlagen. Nähere Auskunft
durch den Besitzer **G. Geibel**,
Auerbach a. S. B. Hauptstr. 70.
Küchen verbleiben.

Weinwirtschaft

zu verkaufen.

In better Lage hiesiger Stadt
ist eine vorzügliche Wein- und
Speisewirtschaft mit bezauberndem
Anblick an zahlungsfähige
Besucher preiswerth zu verkaufen.
Offerten unter L. D. Nr. 28055
an die Expedition d. Blattes.

Schlosserei

mit großer und guter Rumb-
schaft, sammt Haus wegen
Abzuges des Besitzers zu ver-
kaufen oder zu vermiehen.
Näh. J 3a, 4/10.

Holzdreherei

in gutem Zustande
fast noch neu, zu verkaufen.
N 2, 2, 2 Treppen.

Hermann Diek,

E 4, 1, 3 Tr.

Pianino,

neu, nutzbar, billig zu ver-
kaufen.

Tattersallstraße 11, 2. St.

Pianino

gut erhalten u. ein Harmonium
billig zu verkaufen.

N 4, 9.

Zu verkaufen

Einfaß neues Garten-
häuschen und eine
bequeme Gartenbank
billig zu verk.

Näh. F 7, 20, Bureau.

Ankauf

Ein Poliphon-Kontrabaß
mit 35 Klängen, fast neu, ist
für 110 Mk. zu verkaufen.

N 2, 30, part.

Kleineres Wohnhaus

womöglich mit Gärtchen,
wird im Realofferttheil zu
kaufen gesucht.

Offerten unter No. 28265
an die Expedition d. Bl.

Alte Bücher

einzelne wie
in Bibliothek
höchsten Preisen

A. Bender's Antiqu. N 4, 12.

Gäuselebern

schöne kauft u. zahlt höchste
Preise
F. Meyer, D 3, 4.
Telephon Nr. 824.

Neueit.

Gas-Flüchlicht-Vertreter ges.

Für den Vertrieb einer
besten Gas-Flüchlicht-Vertreter
bekannte, tüchtige und solide
Agenten geg. entgeg. hohen Rabatt
gef. Off. mit 10. Ref. an
J. P. Groß-Germania-
Frankfurt a. M., gr. Westen
Gasse Nr. 29.

Bauführer gesucht.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir einen durchaus tüchtigen, erfahrenen und zuverlässigen Bauführer, der mindestens 4-5 Klassen der Baugewerkschaft absolviert hat, zur Leitung des Bauwerks...

Lebensstellung.

Von einer der angesehensten Lebensversicherungs-Gesellschaften, welche in hervorragender Weise auch Unfall- und Haftversicherungen betreibt, wird zum nächst baldigem Eintritt ein angelegener, repräsentationsfähiger und geschäftstüchtiger Inspections-Beamter...

Inspections-Beamter

gegen hohe feste Bezüge gesucht. Stellung ist selbstständig und angenehm mit Aussicht auf Anancement. Off. Offerten unter No. 28750 an die Expedition bis 2. März erbeten.

Ein junger Mann

per sofort als Factor u. Ausläufer gesucht. Solche, die als Factor in Manufakturfabriken thätig waren, erhalten den Vorzug. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mann

per sofort als Factor u. Ausläufer gesucht. Solche, die als Factor in Manufakturfabriken thätig waren, erhalten den Vorzug. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Vertreter

für Mannheim und Umgebend. Offerten unter F. B. No. 28689 an die Exped. bis 2. März.

Ein junger Mann

per sofort als Factor u. Ausläufer gesucht. Solche, die als Factor in Manufakturfabriken thätig waren, erhalten den Vorzug. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Tüchtigen Agenten od. Provis.-Reisenden

geh. von einer 1. Fabrik. W. L. Nr. 28678 an die Exped. d. Bl. Ein Anwaltsbureau mit ein junger Schreibgehilfe...

Schreibgehilfe

erweit. ein schulfähiger Junge für sofort oder später gesucht. Zu erfragen B. 2, 8.

Gesucht

ein tauchfähiger Wirt als Köchler. Zu erfragen Bahnhofsplatz 7, 5. Etod.

Maschinen-Schreiberin

die fließend stenographisch schreiben, für eine dauernde Stellung gesucht. Adresse unter Nr. 28716 an die Expedition d. Bl.

Nebenverdienst

mit gut empfohlenen Personen aller Berufe nachgewiesen. Off. Offerten unter Nr. 28627 an die Expedition d. Bl.

Wodellschreiber

von einer tüchtigen Stenographin gesucht. Offerten unter Nr. 28709 an die Expedition d. Bl.

Städtischer Bursche

welcher mit Fleiß umzugehen weiß, gesucht. Näheres im Verlag.

Gausbursche

(16-19 Jahre) in guten Kenntn. u. Handl. tüchtig, Spengler oder Koch bevorzugt. 28748 Jonas, B. 1, 13.

Büffetfräulein

in der Severnstraße und Wälschbrunn gesucht. Offerten unter No. 28709 an die Expedition bis 2. März.

Schneidmalerin

in der Severnstraße, längere Zeit in England gewesen, mit guten Empfehlungen, sucht Stellung in einem od. auch zur Führung des Haushalts. 28733 Röh. G. Mendel, Kaiserstr. 28, 2. Etod.

Verkäuferin

in der Severnstraße, längere Zeit in England gewesen, mit guten Empfehlungen, sucht Stellung in einem od. auch zur Führung des Haushalts. 28733 Röh. G. Mendel, Kaiserstr. 28, 2. Etod.

Tüchtige Köchin

empfehlen sich zur Aufnahme. Röh. P. 6, 9, part. 28485

Pflichtige Köchin

empfehlen sich zur Aufnahme bei Hochzeiten, Bällen u. sonstigen Festlichkeiten, unter Zuhilfenahme billiger Bedienung. 11000 Röh. in der Exped. bis 2. März.

Verkäuferin

in der Severnstraße, längere Zeit in England gewesen, mit guten Empfehlungen, sucht Stellung in einem od. auch zur Führung des Haushalts. 28733 Röh. G. Mendel, Kaiserstr. 28, 2. Etod.

Stenographin und Maschinen-Schreiberin

welche geübte kaufmännische Kenntnisse besitzt, um die zum Verlangen nötige Buchführung u. leichte Correspondenz selbstständig u. zuverlässig zu besorgen, findet dauernde Stellung in einem größeren Handels-Geschäft in Mannheim. Franco-Offerten mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen besorgt unter Nr. 28705 die Expedition bis 2. März.

Ordentliches Laufmädchen

sofort gesucht. 28487 Dr. S. Haas'sche Buchdruckerei.

Kindermädchen per sofort

sucht. Röh. B. 6, 25, 4. Etod. Ein junges Mädchen oder ältere alleinstehende Person, ist in Dienst gesucht. 24669 I. 11, 20, 3. Etod.

Mädchen

für häusliche Arbeiten sofort gesucht. 28651 Röh. B. 10, 10. Ein junges Mädchen in vornehmerem Hause nach Paris, sowie eine Kammerjungfer in einem eleganten Hause nach London. 28743 Dr. S. Haas'sche Buchdruckerei, Placierung-Anstalt, U. 6, 16.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung für ein geübtes Geschäft per Osten oder früher gesucht. 28689 Offerten unter P. Z. Nr. 28689 an die Exped. bis 2. März.

Ein braves Mädchen

per sofort gesucht. B. 5, 9, 2. Et. 28542 Ein junges Mädchen, welches sich in einem feinen Bürgerhause befindet. Näheres U. 4, 12, 1. Et. 28471

Ein braves Mädchen

per sofort gesucht. B. 5, 9, 2. Et. 28542 Ein junges Mädchen, welches sich in einem feinen Bürgerhause befindet. Näheres U. 4, 12, 1. Et. 28471

Ein braves Mädchen

per sofort gesucht. B. 5, 9, 2. Et. 28542 Ein junges Mädchen, welches sich in einem feinen Bürgerhause befindet. Näheres U. 4, 12, 1. Et. 28471

Ein braves Mädchen

per sofort gesucht. B. 5, 9, 2. Et. 28542 Ein junges Mädchen, welches sich in einem feinen Bürgerhause befindet. Näheres U. 4, 12, 1. Et. 28471

Ein braves Mädchen

per sofort gesucht. B. 5, 9, 2. Et. 28542 Ein junges Mädchen, welches sich in einem feinen Bürgerhause befindet. Näheres U. 4, 12, 1. Et. 28471

Ein braves Mädchen

per sofort gesucht. B. 5, 9, 2. Et. 28542 Ein junges Mädchen, welches sich in einem feinen Bürgerhause befindet. Näheres U. 4, 12, 1. Et. 28471

Ein braves Mädchen

per sofort gesucht. B. 5, 9, 2. Et. 28542 Ein junges Mädchen, welches sich in einem feinen Bürgerhause befindet. Näheres U. 4, 12, 1. Et. 28471

Ein braves Mädchen

per sofort gesucht. B. 5, 9, 2. Et. 28542 Ein junges Mädchen, welches sich in einem feinen Bürgerhause befindet. Näheres U. 4, 12, 1. Et. 28471

Ein braves Mädchen

per sofort gesucht. B. 5, 9, 2. Et. 28542 Ein junges Mädchen, welches sich in einem feinen Bürgerhause befindet. Näheres U. 4, 12, 1. Et. 28471

Ein braves Mädchen

per sofort gesucht. B. 5, 9, 2. Et. 28542 Ein junges Mädchen, welches sich in einem feinen Bürgerhause befindet. Näheres U. 4, 12, 1. Et. 28471

Ein braves Mädchen

per sofort gesucht. B. 5, 9, 2. Et. 28542 Ein junges Mädchen, welches sich in einem feinen Bürgerhause befindet. Näheres U. 4, 12, 1. Et. 28471

Ein braves Mädchen

per sofort gesucht. B. 5, 9, 2. Et. 28542 Ein junges Mädchen, welches sich in einem feinen Bürgerhause befindet. Näheres U. 4, 12, 1. Et. 28471

Ein braves Mädchen

per sofort gesucht. B. 5, 9, 2. Et. 28542 Ein junges Mädchen, welches sich in einem feinen Bürgerhause befindet. Näheres U. 4, 12, 1. Et. 28471

Ein braves Mädchen

per sofort gesucht. B. 5, 9, 2. Et. 28542 Ein junges Mädchen, welches sich in einem feinen Bürgerhause befindet. Näheres U. 4, 12, 1. Et. 28471

Ein braves Mädchen

per sofort gesucht. B. 5, 9, 2. Et. 28542 Ein junges Mädchen, welches sich in einem feinen Bürgerhause befindet. Näheres U. 4, 12, 1. Et. 28471

Ein braves Mädchen

per sofort gesucht. B. 5, 9, 2. Et. 28542 Ein junges Mädchen, welches sich in einem feinen Bürgerhause befindet. Näheres U. 4, 12, 1. Et. 28471

Für Carneval

empfiehlt alle Arten von Stoffen für: Röcke, Mieder, Schürzen etc. neue Masken- & Costumebilder in großer Auswahl. J. Gross Nachf. Inh. F. J. Stetter.

Abrechnung über Seher-Lehrling

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Kaufmännische Lehrstelle

in einer Manufakturfabrik zu besetzen. Angebot unter Nr. 1092 an Rudolf Wölfe in Bad-Weigertstr. a. W. 28421

Ordentlicher Junge

der Anlagen zum Rechnen hat in die Lehre gesucht. 27990 H. Jander, Gasse-Ruhalt u. Wammelschläger-Str. 1, 17.

Lehrling

aus achtbarer Familie. Selbstgeschriebene Offerten, welche man unter A. 28720 bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Lehrling

in kaufmännische Lehre gesucht. Offerten unter No. 28611 an die Expedition bis 2. März.

Lehrling

in kaufmännische Lehre gesucht. Offerten unter No. 28611 an die Expedition bis 2. März.

Lehrling

in kaufmännische Lehre gesucht. Offerten unter No. 28611 an die Expedition bis 2. März.

Lehrling

in kaufmännische Lehre gesucht. Offerten unter No. 28611 an die Expedition bis 2. März.

Lehrling

in kaufmännische Lehre gesucht. Offerten unter No. 28611 an die Expedition bis 2. März.

Lehrling

in kaufmännische Lehre gesucht. Offerten unter No. 28611 an die Expedition bis 2. März.

Lehrling

in kaufmännische Lehre gesucht. Offerten unter No. 28611 an die Expedition bis 2. März.

Lehrling

in kaufmännische Lehre gesucht. Offerten unter No. 28611 an die Expedition bis 2. März.

Lehrling

in kaufmännische Lehre gesucht. Offerten unter No. 28611 an die Expedition bis 2. März.

Lehrling

in kaufmännische Lehre gesucht. Offerten unter No. 28611 an die Expedition bis 2. März.

Lehrling

in kaufmännische Lehre gesucht. Offerten unter No. 28611 an die Expedition bis 2. März.

Lehrling

in kaufmännische Lehre gesucht. Offerten unter No. 28611 an die Expedition bis 2. März.

Lehrling

in kaufmännische Lehre gesucht. Offerten unter No. 28611 an die Expedition bis 2. März.

Lehrling

in kaufmännische Lehre gesucht. Offerten unter No. 28611 an die Expedition bis 2. März.

Lehrling

in kaufmännische Lehre gesucht. Offerten unter No. 28611 an die Expedition bis 2. März.

Lehrling

in kaufmännische Lehre gesucht. Offerten unter No. 28611 an die Expedition bis 2. März.

Für Carneval

empfiehlt alle Arten von Stoffen für: Röcke, Mieder, Schürzen etc. neue Masken- & Costumebilder in großer Auswahl. J. Gross Nachf. Inh. F. J. Stetter.

Abrechnung über Seher-Lehrling

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Kaufmännische Lehrstelle

in einer Manufakturfabrik zu besetzen. Angebot unter Nr. 1092 an Rudolf Wölfe in Bad-Weigertstr. a. W. 28421

Ordentlicher Junge

der Anlagen zum Rechnen hat in die Lehre gesucht. 27990 H. Jander, Gasse-Ruhalt u. Wammelschläger-Str. 1, 17.

Lehrling

aus achtbarer Familie. Selbstgeschriebene Offerten, welche man unter A. 28720 bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Lehrling

in kaufmännische Lehre gesucht. Offerten unter No. 28611 an die Expedition bis 2. März.

Lehrling

in kaufmännische Lehre gesucht. Offerten unter No. 28611 an die Expedition bis 2. März.

Lehrling

in kaufmännische Lehre gesucht. Offerten unter No. 28611 an die Expedition bis 2. März.

Lehrling

in kaufmännische Lehre gesucht. Offerten unter No. 28611 an die Expedition bis 2. März.

Lehrling

in kaufmännische Lehre gesucht. Offerten unter No. 28611 an die Expedition bis 2. März.

Lehrling

in kaufmännische Lehre gesucht. Offerten unter No. 28611 an die Expedition bis 2. März.

Lehrling

in kaufmännische Lehre gesucht. Offerten unter No. 28611 an die Expedition bis 2. März.

Lehrling

in kaufmännische Lehre gesucht. Offerten unter No. 28611 an die Expedition bis 2. März.

Lehrling

in kaufmännische Lehre gesucht. Offerten unter No. 28611 an die Expedition bis 2. März.

Lehrling

in kaufmännische Lehre gesucht. Offerten unter No. 28611 an die Expedition bis 2. März.

Lehrling

in kaufmännische Lehre gesucht. Offerten unter No. 28611 an die Expedition bis 2. März.

Lehrling

in kaufmännische Lehre gesucht. Offerten unter No. 28611 an die Expedition bis 2. März.

Lehrling

in kaufmännische Lehre gesucht. Offerten unter No. 28611 an die Expedition bis 2. März.

Lehrling

in kaufmännische Lehre gesucht. Offerten unter No. 28611 an die Expedition bis 2. März.

Lehrling

in kaufmännische Lehre gesucht. Offerten unter No. 28611 an die Expedition bis 2. März.

Lehrling

in kaufmännische Lehre gesucht. Offerten unter No. 28611 an die Expedition bis 2. März.

Zu vermieten

B 2, 4 part. 4 Zimmer u. Küche, auch l. Bureau geeignet, sofort zu verm. 28924 B 2, 5 2 St., 1 bef. Wohnk. Küche u. zu verm. 28748 B 5, 3 part. od. 3. St., 4 ungenutzte, von einem Herrn sofort zu mieten gesucht. Offerten unter No. 28758 an die Expedition bis 2. März.

Zu vermieten

B 2, 4 part. 4 Zimmer u. Küche, auch l. Bureau geeignet, sofort zu verm. 28924 B 2, 5 2 St., 1 bef. Wohnk. Küche u. zu verm. 28748 B 5, 3 part. od. 3. St., 4 ungenutzte, von einem Herrn sofort zu mieten gesucht. Offerten unter No. 28758 an die Expedition bis 2. März.

Zu vermieten

B 2, 4 part. 4 Zimmer u. Küche, auch l. Bureau geeignet, sofort zu verm. 28924 B 2, 5 2 St., 1 bef. Wohnk. Küche u. zu verm. 28748 B 5, 3 part. od. 3. St., 4 ungenutzte, von einem Herrn sofort zu mieten gesucht. Offerten unter No. 28758 an die Expedition bis 2. März.

Zu vermieten

B 2, 4 part. 4 Zimmer u. Küche, auch l. Bureau geeignet, sofort zu verm. 28924 B 2, 5 2 St., 1 bef. Wohnk. Küche u. zu verm. 28748 B 5, 3 part. od. 3. St., 4 ungenutzte, von einem Herrn sofort zu mieten gesucht. Offerten unter No. 28758 an die Expedition bis 2. März.

Zu vermieten

B 2, 4 part. 4 Zimmer u. Küche, auch l. Bureau geeignet, sofort zu verm. 28924 B 2, 5 2 St., 1 bef. Wohnk. Küche u. zu verm. 28748 B 5, 3 part. od. 3. St., 4 ungenutzte, von einem Herrn sofort zu mieten gesucht. Offerten unter No. 28758 an die Expedition bis 2. März.

Zu vermieten

B 2, 4 part. 4 Zimmer u. Küche, auch l. Bureau geeignet, sofort zu verm. 28924 B 2, 5 2 St., 1 bef. Wohnk. Küche u. zu verm. 28748 B 5, 3 part. od. 3. St., 4 ungenutzte, von einem Herrn sofort zu mieten gesucht. Offerten unter No. 28758 an die Expedition bis 2. März.

Zu vermieten

B 2, 4 part. 4 Zimmer u. Küche, auch l. Bureau geeignet, sofort zu verm. 28924 B 2, 5 2 St., 1 bef. Wohnk. Küche u. zu verm. 28748 B 5, 3 part. od. 3. St., 4 ungenutzte, von einem Herrn sofort zu mieten gesucht. Offerten unter No. 28758 an die Expedition bis 2. März.

Zu vermieten

B 2, 4 part. 4 Zimmer u. Küche, auch l. Bureau geeignet, sofort zu verm. 28924 B 2, 5 2 St., 1 bef. Wohnk. Küche u. zu verm. 28748 B 5, 3 part. od. 3. St., 4 ungenutzte, von einem Herrn sofort zu mieten gesucht. Offerten unter No. 28758 an die Expedition bis 2. März.

Zu vermieten

B 2, 4 part. 4 Zimmer u. Küche, auch l. Bureau geeignet, sofort zu verm. 28924 B 2, 5 2 St., 1 bef. Wohnk. Küche u. zu verm. 28748 B 5, 3 part. od. 3. St., 4 ungenutzte, von einem Herrn sofort zu mieten gesucht. Offerten unter No. 28758 an die Expedition bis 2. März.

Zu vermieten

B 2, 4 part. 4 Zimmer u. Küche, auch l. Bureau geeignet, sofort zu verm. 28924 B 2, 5 2 St., 1 bef. Wohnk. Küche u. zu verm. 28748 B 5, 3 part. od. 3. St., 4 ungenutzte, von einem Herrn sofort zu mieten gesucht. Offerten unter No. 28758 an die Expedition bis 2. März.

Zu vermieten

B 2, 4 part. 4 Zimmer u. Küche, auch l. Bureau geeignet, sofort zu verm. 28924 B 2, 5 2 St., 1 bef. Wohnk. Küche u. zu verm. 28748 B 5, 3 part. od. 3. St., 4 ungenutzte, von einem Herrn sofort zu mieten gesucht. Offerten unter No. 28758 an die Expedition bis 2. März.

Zu vermieten

B 2, 4 part. 4 Zimmer u. Küche, auch l. Bureau geeignet, sofort zu verm. 28924 B 2, 5 2 St., 1 bef. Wohnk. Küche u. zu verm. 28748 B 5, 3 part. od. 3. St., 4 ungenutzte, von einem Herrn sofort zu mieten gesucht. Offerten unter No. 28758 an die Expedition bis 2. März.

Zu vermieten

B 2, 4 part. 4 Zimmer u. Küche, auch l. Bureau geeignet, sofort zu verm. 28924 B 2, 5 2 St., 1 bef. Wohnk. Küche u. zu verm. 28748 B 5, 3 part. od. 3. St., 4 ungenutzte, von einem Herrn sofort zu mieten gesucht. Offerten unter No. 28758 an die Expedition bis 2. März.

Zu vermieten

B 2, 4 part. 4 Zimmer u. Küche, auch l. Bureau geeignet, sofort zu verm. 28924 B 2, 5 2 St., 1 bef. Wohnk. Küche u. zu verm. 28748 B 5, 3 part. od. 3. St., 4 ungenutzte, von einem Herrn sofort zu mieten gesucht. Offerten unter No. 28758 an die Expedition bis 2. März.

Zu vermieten

B 2, 4 part. 4 Zimmer u. Küche, auch l. Bureau geeignet, sofort zu verm. 28924 B 2, 5 2 St., 1 bef. Wohnk. Küche u. zu verm. 28748 B 5, 3 part. od. 3. St., 4 ungenutzte, von einem Herrn sofort zu mieten gesucht. Offerten unter No. 28758 an die Expedition bis 2. März.

Zu vermieten

Kurberleichte
erhalten Krankliche unentgeltlich
halten'sches Institut für
Natur-Heilkunde in Baden-Baden. 37877

Gebrüder Pintsch
Sackenheim
FRANKFURT/M.
Fabrik feiner
Schaufenster-Gestelle
für jede Branche
besondere
Ausführung
Illustrirte ausführliche
Broschüre gratis & franco.
27099

Große Betten 12 Mk
mit rothem Zuleit
aus grünem rotem Seiden, (Kör-
bett, Unterbett und zwei Kissen
zu besserer Ausstattung. 20. 25.
Kissen 11/2, 12/2, 13/2, 14/2, 15/2,
Kissen 16/2, 17/2, 18/2, 19/2, 20/2,
21/2, 22/2, 23/2, 24/2, 25/2, 26/2,
27/2, 28/2, 29/2, 30/2, 31/2, 32/2,
33/2, 34/2, 35/2, 36/2, 37/2, 38/2,
39/2, 40/2, 41/2, 42/2, 43/2, 44/2,
45/2, 46/2, 47/2, 48/2, 49/2, 50/2,
51/2, 52/2, 53/2, 54/2, 55/2, 56/2,
57/2, 58/2, 59/2, 60/2, 61/2, 62/2,
63/2, 64/2, 65/2, 66/2, 67/2, 68/2,
69/2, 70/2, 71/2, 72/2, 73/2, 74/2,
75/2, 76/2, 77/2, 78/2, 79/2, 80/2,
81/2, 82/2, 83/2, 84/2, 85/2, 86/2,
87/2, 88/2, 89/2, 90/2, 91/2, 92/2,
93/2, 94/2, 95/2, 96/2, 97/2, 98/2,
99/2, 100/2.
Berlin N.O., Landbergerstr. 30
Berliner Straße von Frankf.

Preisgekrönt Welt-
Ausstellung Chicago.
Peiffer & Diller's
Kaffee-Essenz
in Dosen.
Anerkannt vorzüglicher u.
angenehmer Kaffee-Zusatz.
In den meisten Geschäften zu haben.
Vor Nachahmung wird gewarnt.



Zeichnungen
für Patent u. Musterschutz
werden sauber und sachgemäß
angefertigt. 8590
F. Hauck, Seidenstr. 19a.

PATENT-
und Musterschutz-Gesuche.
Anfertigung der Zeichnungen,
Beschreibungen, Verträge dillig.
Ans. Lutz, U 3, 20,
148 2. Stod.

Es wird fortwährend
zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und
billig besorgt. 38805
Q 5, 19, parterre.
Große Vorhänge werden
gemessen u. gebügelt bei billiger
Berechnung.

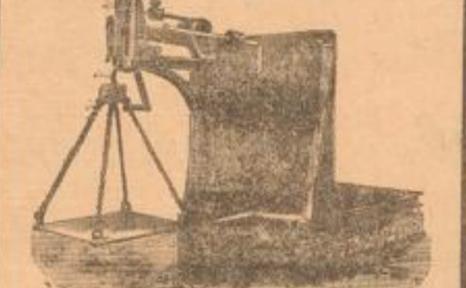
Nachhilfe-Unterricht
in Latein, Französisch, Mathematik,
deutscher Sprachlehre etc.
besonders für jüngere, etwas
schwach zurückgebliebene, jedoch
beachtliche Schüler, bei denen es
meistens auch an gutem Willen
fehlt, wird von einem jungen,
energieichen Manne unter strenger,
aber gerechter Aufsicht erteilt.
Jugendliche von gutem Verstand
werden zur Einweisung auf höhere
Lehranstalten empfohlen. 6274
Kochstr. 20, 1. Et.

Masken
zu verkaufen! 36805
Ein rother
Sammet-Dame-Domino
Damenmaske, Italienerin
I Herren-Domino (Schwarz)
billig zu verkaufen.
Q 3, 19, 3. St. rechts.

Masken.
2 Schneidmädchen, 2 frau-
liche Gärtnerinnen 1 Zwielerin
billig zu verkaufen. 26199
Kochstr. 20, 2. Stod., 1. Etage.

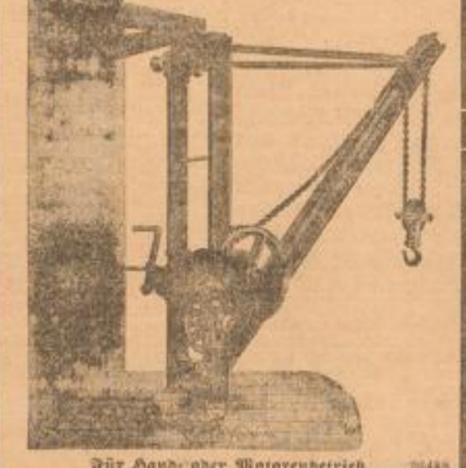
Maskengardroben
aber Art werden bei billiger
Berechnung angefertigt.
Masken werden angefertigt.
2519 2. 2, 2. Stod.
Billige Damenmasken zu
verkaufen. 2744
1. 1. Damenmaske und 1
rot. Sammetmaske billig zu
verkaufen od. verkaufen. 26171
F 5, 4, 4. Et. rechts.
Eine alleinlebende Frau
wünscht ein besseres Kind in
gute Pflege zu nehmen.
Nab. im Verlag. 18908

Butz & Leitz
Maschinen- und Waagenfabrik
Reclarauer Mannheim Telefon 383
Hebergang
empfehlen
Waagen jeder Construction u. Tragkraft



mit unv. Universal-Entlastung u. unv. verbess.
Gildebrandapparat.
D. R. Patente und Gebrauchsmuster.

Krahnen, Aufzüge und Winden
mit gewöhnlicher oder unsern patentirten
Bremsvorrichtungen D. R. Patente.



Hypotheken-Darlehen
à 3 1/2, 4 bis 4 1/2 %
empfehlen der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 24497
Ernst Weiner, C 1, 17.

Kaiser-Panorama, D 2, la.
Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. 28465
Von Sonntag, 7. Februar bis incl. Samstag, 13. Februar
Berliner Gewerbe-Ausstellung.
Alt Berlin. Cairo.
Eintritt 30 Pfg. Kinder bis 12 Jahre 20 Pfg

Dresden - Kgl. Konservatorium
für Musik und Theater.
42. Schuljahr. 1897/98 987 Schüler. 65 Aufführungen. 102
Lehrer: Dabel Döring, Draeske, Fährmann, Frau Falkenberg,
Frau Hildebrand, von der Osten, Höpner, Jansen, Harz, Frühling
von Kotschus, Krantz, Kühner, Mann, Fr. Organi, Frau Rap-
poldi-Kahner, Kammels, Riechbister, Schmale, von Schramm,
Schulz-Beuthen, Sherwood, Starcke, Ad. Stern, Tyson-Wolf,
Veiter, Wilh. Walters; die hervorragenden Mitglieder der Kgl.
Kapelle, an ihrer Spitze Rappoldi, Grützmacher, Feigler, Biehing,
Prieke, Gabler etc. Alle Fächer für Musik und Theater. Voll-
Kurse und Einzelunterricht. Eintritt jederzeit. Hauptstudien 1. April
Aufnahmepflichtung am 1. April 8-1 Uhr) und 1. September.
Prospect und Lehrerverzeichniß durch
25580 Hofrath Prof. Eugen Krantz, Direktor.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Wittwoch, den 10. Februar 1897.
54. Vorstellung im Abonnement A.
Der Troubadour.
Romantische Oper in 4 Akten von Salvator Cammerme.
Musik von G. Verdi.
Dirigirt: Herr Hofkapellmeister Langer. —
Regie: Herr Hildebrandt.

Der Graf von Luna	Herr Kromer.
Leonore	Mel. Deibel.
Azuena, eine Sigunerta	Herr Graf.
Manrico	Herr Watz.
Gerardo, Manrico's Verehrter	Herr Wagner.
Aug. Dianetti der Leonore	Herr Müllner.
Manrico's Verehrter	Herr Strubel.
Ein alter Sigunert	Herr Schödl.
Ein Bote	Herr Schödl.

*. * Azuena: Frl. Adele Jungh vom Stadttheater
in Baden als Goll.
Gefährtinnen Leonore's. Diener des Grafen, Krieger, Sigunert
und Sigunertinnen.
Die Handlung fällt in den Anfang des 15. Jahrhunderts und spielt
theils in Valencia, theils in Aragonien.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Nach dem zweiten Akt findet eine große Pause statt.
Gewöhnliche Preise.
Donnerstag, 11. Febr. 55. Vorstellung im Abonnement A.
Nun einstudirt:
Der Erbforster.
Trauerspiel in fünf Aufzügen von Otto Ludwig
Anfang 7 Uhr.

20,000 Mark Belohnung
zahlen die Fabrikanten Gebrüder Lever in Port Sunlight demjenigen, der beweisen kann, daß die
SUNLIGHT-SEIFE

irgend welche schädlichen Bestandtheile enthält. 27521
Die Seife greift weder Farbe noch Gewebe der feinsten Wäsche an.
Weisse Stücke werden blendend weiss, bunte Stücke behalten ihre Farbe, **Flanelle**
bleiben weich.
Sie **wirkt für sich allein** und verlangt auch bei der schmutzigsten Wäsche
nicht die Zuthat anderer Waschmittel, wie Fettlaugenmehl oder Soda.
Sie **vereinfacht** das Waschverfahren und **macht das Kochen und**
Ausschwenken der Wäsche nicht mehr nöthig.
Mit Sunlight-Seife und lauwarmem Wasser kann jede Hausfrau auch in den beschränktesten
Räumlichkeiten ihre Wäsche selbst besorgen.

Preis per Doppelstück 32 Pfennig.
Man achte genau auf die jedem Stück beigegebene Gebrauchsanweisung.
Zu haben bei:
Bauer, Carl Friedrich, K 1, 2. Bader, Gebr., G 2, 2 u. D 4, 1. Biedel, Louis, 2. Querstraße 3. Widmann, Carl, N 12, 4a.
Burdardt, Louis, Rheinbunndamm 28. Burger, Adolf, S 1, 6. Dammann, Ernst, N 3, 12. Ober, Th., H 3, 25. Schöner, N.
Q 7, 2b. von Siedler, Th., Weinstra. Drogerie zum rothen Kreuz, N 3, 7/8. Boller, W., G 7, 7. Gebr., P 5, 1. Gengen-
bach, Gh. E. 5, 9. Gumb, Ph., D 2, 9. Guss, J. G., Schimpf, 24. 56. Gunge, Ghr., Lindenstraße 14. Harter, Jacob, N 3, 13. Jalen-
sch, Carl, J 7, 12. Gauer, Hermann, O 2, 2. Geisler, H., H 2, 1. Gey, Jacob, Q 2, 15. Goffmann, J. W., vom Hof, 20.
E 1, 6a. Gern, Will., D 5, 12. Kemp, Theodor, Bismarckstr. 77. Kern, J. G., C 2, 10/11. Kern, Wils., Q 3, 11. Meiser, Louis,
Q 7, 11b. Koch, Gebr., F 5, 10, H 2, 7, H 3, 19 u. Langstr. 18. Richter, J. G., H 5, 10. Dehert, Louis, K 1, 1. Lubwig & Schütthelm, Drogerie
O 4, 3. Rillie 1. Sauerstr. 1. Stein, G., Drogerie, E 2, 3. Müller, Carl, H 3, 10 u. Rillie B 6, 6. Müller, W., U 5, 25.
Reich, W., F 5, 17. Pfeiffer, Josef, E 5, 1/2. Sauer, Josef, K 4, 24. Scherer, August, L 14, 1. Schreiber, Carl, Q 4, 20.
Schlagbaum & Müller, G 3, 1. Schreiber, Joh., T 1, 9/7 u. Rillien. O 4, 10, H 2, 39, L 12, 7a. Schreiber, R., 36. Schwab, W.,
16b, in Neustadt am Neckar. Thomä, Oskar, D 5, 1a. Hül, Josef, M 2, 9. Söh, J. G., N 4, 22. Wähler, Josef, K 2, 22.
Weber, Carl, G 5, 3. Zähringer, Josef, Schwabinger Straße 37. Zippert, Schreiber, O 3, 24.

Professor
BELIN
BELIN
BELIN
kommt.
CASINO.

Billige Frühjahrs-Orientreise für 1000 M.
Genoa—Athen—Beirut—Baalbek—Damaskus—Tiberias—Nazareth—Haifa—Jafa—
Jerusalem—Jordan—Suezkanal—Kairo—Pyramiden—Alexandrien—Genoa.
Reisebauer 34 Tage. — Abfahrt 22. April. — Rückkehrungen bis Mitte März 1897.
Auskunft und Kultur Programm gratis durch die Generalagentur: Ad. Klett, Stutt-
gart, sowie durch Stadtplaner Dr. Benzinger, Kreuzstraße n. Roher (Wartig).

Die Reibstände meines Logos in
Damen-Confection
darunter die neue Frühjahrsfäden aus meinen
eigenen Stoffen angefertigt, werden von jetzt ab in meiner
Wohnung E 4, 1, 3 Treppen
zu jedem annehmbaren Gebot ausverkauft. 25733
Hermann Dick, E 4, 1, III.

TAPETEN-HAUS Gegründet 1842.
C 1 M 2
VON DERBLIN
dem Kaufhaus gegenüber.
1897er NEUHEITEN.
Für jeden Bedarf. — Ausserordentlich billig. — Vielseitig — Gut.
Telefon No. 933.

Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh.
Der diesjährige 28402
Salvator-Ausschank
(eigenes Gebräu)
findet am 13., 14. und 15. Februar statt und beginnt am
Samstag, den 13. Februar, Abends 5 Uhr
in untern beiden festlich decorirten Lokalen
Ludwigsstraße Nr. 75 und Bismarckstraße Nr. 72
bei
grossen Concerten.

Federn-
Betten
für nur
26 Mark
Ein grosses 1 1/2 schläfr.
Oberbett
oder
Plumeau
nebst zwei sehr guten
Kopfkissen
von prima glattrhem
Atlasbarchent.
Oberbett
180 cm lang,
120 cm breit,
mit 7 Pfd. garantirt
neuen Federn, jedes
Kissen mit 2 1/2 Pfund
neuen Battfedern gefüllt
versendet
gegen Post-Nachnahme
das 12501
Bettenversand-
Geschäft
J. Steinthal
Mannheim
D 3, 7.

Grosse Betten
für nur
11 Mark 50 Pfg.
Ein grosses 2schläfr.
Oberbett nebst 2 guten Kopf-
kissen von starkem Bett-
barchent unbrocht, besten
Streifen, Oberbett 2 Meter
lang 120 cm breit mit 5 Pfund
garantirt neuen perennirend
Battfedern und jedes Kissen
mit 2 Pfd. derselben gefüllt
Dasselbe Bett
mit 12 Pfd. besseren Federn
gefällt für nur 15 Mark,
mit 11 Pfund guten Halb-
dannen gefüllt für nur
22 Mark 50 Pfg.
vers. unter Postnachnahme
Otto Schmidt & Co.
Spezial-Betten-Geschäft
Klein a. Rhodt.
21998
Verbessertes
Hordeentzuges geferstetes
Schrotbrot
ist zu haben in der 25508
Brod- und Feinbäckerei von
Adolf Seifried,
Bahnhofplatz No. 2.